Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

138 (15.6.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 138. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 15. Juni **1892.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 14. Juni.

27. Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstisch die Minister Nokk und Ellstätter, Ministerialdirektor Seubert, die Räthe v. Jagemann und Göller.

Der erste Vizepräsident, Frhr. v. Bodman, eröffnet die Sitzung nach 10 Uhr. Es beginnt zunächst die Berathung der Berichte der Budgetkommission über

a. den Nachtrag zum Spezialbudget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1892/93, Titel VIII, § 1a.

Berichterstatter, Präsident Dr. Wieland, führt aus, daß es sich hier um eine Nachtragsforderung von 100 000 Mark für Aufbesserung der Gehalte der kath. Geistlichkeit handle; die Summe soll aus der Amortisationskasse entnommen werden. Redner bittet im Namen der Kommission um Annahme der Vorlage.

Dieselbe wird darauf ohne Debatte angenommen.

b. den Nachtrag zum Gehalts- und Wohnungsgeldetat der Eisenbahnbetriebsverwaltung für 1892 und 1893.

Berichterstatter, Kommerzienrath Sander, befürwortet kurz die Vorlage, die 11 700 M. (sowie 930 M Wohnungsgeld) für Errichtung einer Eisenbahnbauinspektion in Karlsruhe fordert, die zur Erbauung der projektirten neuen strategischen Bahnlinie Karlsruhe-Röschwoog nöthig wird. Er beantragt im Namen der Kommission Annahme der Vorlage. Das hohe Haus beschließt demgemäß.

Als letzter Gegenstand steht auf der Tagesordnung die Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Besteuerung der Kunstweinfabrikation betreffend.

Berichterstatter, Geh. Kommerzienrath Diffene, erläutert an der Hand seines ausführlichen Berichts den Werth der Vorlage. Dank dieses Gesetzes wird künftig der Weinbauer gegen die Konkurrenz des badischen Kunstweins geschützt sein, nicht aber gegen die Einfuhr fremden Fabrikats, das kein minder gefährlicher Gegner ist. Auch der Trost, daß die übrigen Länder dem Beispiel Badens folgen würden, hat in unseren Augen keinen allzugroßen Werth. Bis jetzt ist, von Elsaß-Lothringen abgesehen, nirgends ein besonderer Eifer hervorgetreten, sich den Entwurf der großh. Regierung zum Vorbild zu nehmen. Aber auch das elsäßische Gesetz deckt sich keineswegs mit dem badischen Entwurf, bleibt vielmehr erheblich hinter demselben zurück, in sofern nach den Bestimmungen desselben der Rosinenwein allein mit einer Steuer belegt wird. Die steuerfrei bleibenden elsäßischen Hefen und besonders Tresterweine werden daher voraussichtlich als Konkurrenten der billigeren Sorten einheimischer Traubenweine auf dem badischen Markt erscheinen.

Die Rückwirkung, welche das projektirte Kunstweingesetz auf den legitimen Weinhandel ausüben wird, läßt sich mit Sicherheit noch nicht übersehen. Wenn der Import italienischer Trauben wirklich berufen ist, eine so große Rolle zu spielen, wie dies vielfach angenommen wird, so kann auch der Gedanke an die Möglichkeit nicht von der Hand gewiesen werden, daß die zur Zeit bestehende Abneigung des Publikums gegen die petiotisirten Weine allmählig verschwindet. Diese Annahme liegt um so näher, als die aus guten Trauben und in sachkundiger Weise hergestellten rothen italienischen Tresterweine sich bekanntlich ebensosehr durch schöne Farbe, als Aroma auszeichnen. Tritt jener Fall aber ein, so befinden sich die badischen Weinhändler in einer wesentlich ungünstigeren Lage, als ihre Berufsgenossen in anderen Staaten, in welchen von den Tresterweinen eine Steuer nicht erhoben wird. Indem nämlich die Letzteren in der Lage sind, die Rückstände der importirten italienischen Trauben, d. h. die Trester durch Verkauf an die Tresterweinfabrikanten vortheilhaft zu verwerthen, können sie sich natürlich bezüglich des aus dem eingeführten Material gewonnenen eigentlichen Weines mit einem entsprechend billigeren Preis begnügen, als der badische Weinhändler das vermag. Die Gefahr, daß der Traubenimport dem Letzteren aus den Händen gewunden wird, ist daher nicht ganz ausgeschlossen. Wir hielten für Pflicht, neben den Licht- auch die Schattenseiten des ins Auge gefaßten Gesetzes anzudeuten, damit nicht allzuweit gehende Erwartungen an dasselbe geknüpft werden.

Jedenfalls können diese Bedenken uns nicht abhalten, dieses Gesetz gleichwohl als wünschenswerth zu bezeichnen. Wir denken dabei an die bedrängte Lage einer zahlreichen Bevölkerungsklasse, deren Loos mit dem Weinbau verknüpft und der nach Kräften zu Hilfe zu kommen, als eine wichtige Pflicht Seitens der großh. Regierung, wie der beiden Hohen Kammern längst schon anerkannt ist. Im Einzelnen ist zu §. 13 Folgendes zu bemerken: Um der Gefahr zu begegnen, daß in den Weinhandlungs- und Weinlagerkellern die Kunstweinfabrikation heimlich betrieben werde, wird den Inhabern von Weinhandlungs- und Weinlagerpatenten in diesem Artikel die Verpflichtung auferlegt, über alle in den betreffenden Kellern stattfindenden Weineinlagen und Abfassungen, ebenso wie über die Vermehrung der Weinmenge im Sinne von Artikel 3, Absatz 1, Ziffer 3, fortlaufende Anschreibungen zu führen, mittelst deren, unter Berücksichtigung des Abgangs für Zehrung und Hefe, der Sollvorrath jederzeit festgestellt werden kann. Alljährlich auf einen bestimmten von der Steuerbehörde festzusetzenden Zeitpunkt haben die Inhaber der fraglichen Patente einen Bestandsnachweis einzureichen, welcher den Ausgangspunkt für die in dem nächsten Zeitabschnitt zu bewirkenden Anschreibungen bildet. Diese Bestimmungen riefen bei dem Weinhandel lebhafte Besorgnisse wach, welche in den, aus verschiedenen Theilen des Landes an das Hohe Haus gelangten Bittschriften zum Ausdrucke kamen und denen nach der Ansicht der Kommission eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden kann. Zwar bemühen sich die Motive zur Vorlage, der Großh. Regierung nachzuweisen, daß die den Patentinhabern auferlegten Verpflichtungen im Wesentlichen nur in der, für die Zwecke der Steuerverwaltung bestimmten Buchführung, über den Verkehr in den Kellern bestehe. Allein bekanntlich ist eine korrekte Buchführung nur möglich, wenn man mit fest bestimmten und nicht wie hier mit schwankenden Faktoren zu rechnen hat. Schon mit Rücksicht darauf, daß die Kellerfässer in der Regel nicht geaicht sind, fehlt es an den nöthigen Anhaltspunkten für eine genaue Bemessung der in den Kellern lagernden Weinmengen. Als solche schwankende Faktoren sind ferner aber auch die Zehrung und der Hefenabgang zu betrachten, wie dies in dem Bericht der Kommission der Hohen Zweiten Kammer nachgewiesen ist. Da der von dem Weinhändler einzureichende Bestandsnachweis somit nur auf einer annähernden, auf Genauigkeit keinen Anspruch erhebenden Schätzung beruht, so kann derselbe mit dem Ergebniß einer etwaigen Aufnahme der Vorräthe unmöglich vollständig übereinstimmen. Ist aber der Ausgangspunkt einer Rechnung unrichtig, so muß das Endresultat es natürlich auch sein. Die Lage des Weinhändlers ist unter diesen Umständen eine um so mißlichere, als er schon bei geringen Abweichungen, für die er eine Aufklärung nicht zu geben vermag, mit dem Verdacht, gesetzwidrig gehandelt zu haben, belastet bleibt. Aber noch ein anderer Punkt kommt in Betracht, auf den von Seiten des Weinhandels besonderes Gewicht gelegt wird. Derselbe führt nämlich Folgendes aus: Bekanntlich habe sich der badische Weinhändler gleich dem Produzenten im Vergleich mit den Angehörigen der anderen deutschen Staaten, in Folge der strengen Auslegung des Nahrungsmittelgesetzes in Baden, viele Jahre hindurch in einer überaus üblen Lage befunden. Er habe deßhalb förmlich aufgeathmet, als endlich durch das kürzlich erlassene Reichsgesetz gleiches Recht für Alle geschaffen worden sei. Durch die Bestimmungen der gegenwärtigen Artikel werde nun einer neuen Ungleichheit oder, wie die Freiburger Handelskammer es bezeichne, werde eine neue Deklarationspflicht, und zwar zu Lasten des badischen Weinhandels allein eingeführt; denn während diesem Gewerbszweig die Wohlthat des Reichsgesetzes in anderen Staaten bedingungslos zugänglich gemacht würde, solle sie in Baden an den Vorbehalt geknüpft werden, daß der badische Weinhändler über jeden Akt der Galisirung eine öffentliche Urkunde ausstelle, auf die Gefahr hin, daß dieselbe des Amtsgeheimnisses ungeachtet, in falsche Hände geräthe und von der auswärtigen Konkurrenz als eine Waffe zur Bekämpfung des badischen Handels benützt würde, wie man sie sich schärfer kaum denken könne. Der Handel fordert vor Allem Freiheit der Bewegung. Dieses Ziel glaubte die Kommission zu erreichen, indem sie dem hohen Hause eine Fassung vorschlägt, welche der Großh. Regierung die geforderten Vollmachten unverkürzt, jedoch nicht in obligatarischer, sondern nur in fakultativer Form gewährt, oder mit andern Worten eine Fassung, welche nicht das Gesetz selbst, mit ins Einzelne gehenden Kontrolbestimmungen belastet, wohl aber der Großh. Regierung die Ermächtigung ertheilt, dieselben auf dem Wege der Verordnung je nach Bedürfniß in Kraft zu setzen. Die Großh. Regierung selbst wird dadurch in eine günstigere Lage versetzt, als dies bei der Annahme ihres eigenen Antrages der Fall gewesen wäre.

Die von der Kommission beantragte Fassung dieses Artikels lautet: „Die Inhaber von Weinhandlungs- oder Weinlagerkellern, welche in der gleichen Gemarkung, auf der sich der Weinhandlungs- oder Weinlagerkeller befindet, die Kunstweinfabrikation betreiben, sind der Kontrole nach Artikel 23 Ziffer 1 des Weinsteuergesetzes unterworfen. Im Uebrigen erläßt die Großh. Regierung die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Kontrolvorvorschriften auf dem Wege der Verordnung. Insbesondrre können Inhaber von Weinhandlungs- und Weinlagerpatenten verpflichtet werden, über alle in den Patentkellern stattfindenden Weineinlagen und Abfassungen, sowie die Vermehrung der Weinmenge im Sinne von Artikel 3 Absatz 1 Ziffer 3 fortlaufende Anschreibungen zu führen, mittelst deren unter Berücksichtigung des Abgangs für Zehrung und Hefe, etwa nachgewiesener Verluste und des Hausverbrauchs des Patentinhabers der jedesmalige Sollvorrath festgestellt werden kann, endlich alljährlich der Steuerbehörde auf einen von dieser zu bestimmenden Zeitpunkt einen Bestandsnachweis einzureichen. Der Referent bittet um Annahme dieser Fassung.

Frhr. Ferd. v. Bodman erklart, daß die Weinproduzenten am liebsten ein reichsgesetzliches Verbot der Kunstweinfabrikation gesehen hätten, was aber bisher nicht möglich gewesen. Deßhalb müsse man sich vorerst mit Dem begnügen, was hier geboten; Weinbau und Weinhandel seien auf einander angewiesen, letzterer aber sei durch die Kontrolbestimmungen der Vorlage zu scharf getroffen und er könne die diesbezüglichen Abänderungsvorschläge an §. 13 nur gutheißen. Im Uebrigen begrüße er die Vorlage mit Freuden und danke der Regierung dafür. Das Zustandekommen des Gesetzes ist ein dringendes Bedürfniß.

Minister Eisenlohr: Wir haben lange Bedenken getragen, das Gesetz vorzulegen, zumal in Bezug auf die Schwierigkeit der Feststellung der nothwendig erachteten Kontrolvorschriften, worüber von den Herren Vorrednern schon gesprochen. Der Kernpunkt der Differenzen zwischen der Regierung und den Kammern liege in §. 13, der von eben dieser Kontrole handle. Die Regierung könne sich nicht mit den Abänderungsanträgen der Kommission bei §. 13 befreunden. Sie seien für die Regierung werthlos, da sie von den Vollmachten, die das hohe Haus ihr geben wolle, keinen Gebrauch machen könne. Wenn die Anträge angenommen würden, müßte das Gesetz an das zweite Haus zurückverwiesen werden. Sie kämen der Streichung des ganzen Artikels 13 gleich. Er bitte, diesen Artikel mit in die Debatte hineinzuziehen und den Artikel 1 zu berathen.

Berichterstatter Geh. Kommerzienrath Diffene vertheidigt daraufhin nochmals die Abänderungsanträge, deren Streichung die Kommission nicht zugeben könne.

Ministerialrath Göller hält dem gegenüber den Standpunkt der Regierung (wie er in den Debatten der zweiten Kammer ausführlich klar gelegt. Die Red.) im Einzelnen aufrecht und glaubt nicht, daß dieselbe nach nochmaliger Prüfung des Artikels 13 die Ausnahmekontrole nach den Vorschlägen der Kommission für durchführbar halten werde, ohne einzelne Weinhändler zu schädigen.

Geh. Hofrath Dr. Engler hält ebenfalls die Kontrolmaßregeln im Sinne der Abänderungsanträge für nothwendig und hätte gewünscht, daß dieselben von der Regierung gut geheißen würden. Aber auch ohne diesen Paragraphen sei das Gesetz noch sehr brauchbar. Ohne dasselbe würde die Fabrikation der Trester- und Hefenweine überhand nehmen und eine ernstliche Gefahr für den Weinbau sein.

Berichterstatter Geh. Kommerzienrath Diffene entgegnet, der Vertreter der Regierung habe ihn nicht widerlegen und überzeugen können. Er halte die Anträge aufrecht und bitte dringend um Annahme derselben.

Ministerialrath Göller vertheidigt demgegenüber die Ansicht der Regierung.

Nachdem sodann

Geh. Hofrath Dr. Engler die Regierung ersucht hatte, von den Abänderungsvorschlägen der Kommission Gebrauch machen zu wollen, erklärt

Minister Ellstätter, das Gesetz habe mit diesen Anträgen für die Regierung wenig Werth. Wenn der Artikel 13 so angenommen würde, bleibe ihr nichts Anderes übrig, als von allen Kontrolmaßregeln abzusehen.

Schließlich empfiehlt auch

Freiherr Ferd. v. Bodman die Kommissionsanträge nochmals, worauf dieselben von dem hohen Hause einstimmig angenommen werden.

Ebenso werden die Artikel 1—25 und dann das ganze Gesetz angenommen.

---

s Karlsruhe, 14. Juni.

91. Sitzung der zweiten Kammer.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung Vormittags 9¼ Uhr und bringt verschiedene Einläufe zur Verlesung. Er theilt ferner mit, daß nunmehr nach eingehender Berathung mit großh. Regierung der Schluß des Landtags in kurzer Zeit bevorstehe und zwar am 22. d. M. Die großh. Regierung lege großen Werth darauf, daß an diesem Tage die letzte Sitzung abgehalten werde und er schlage vor, wenn dies nicht anders möglich, noch einige Abendsitzungen abzuhalten.

Nachdem die Abgg. Fieser und Wacker ihre Ansichten hierüber kundgegeben, wurde beschlossen, wenn erforderlich, Abendsitzungen abzuhalten, jedoch am heutigen Tage von einer solchen abzusehen.

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein und kommt als erster Punkt zur Berathung die Bitte einer größeren Anzahl Gemeinden der Amtsbezirke Bonndorf, Neustadt und Waldshut, Erbauung einer Eisenbahn von Neustadt nach Weizen und Fortsetzung von Stühlingen nach Behringen betreffend; sowie der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut, den Weiterbau der Höllenthalbahn von Neustadt über Lenzkirch, Bonndorf nach Weizen betr.

Berichterstatter Abg. Vogelbach bringt die Bitten der obengenannten Gemeinden und der Handelskammer Lörrach nebst den beigegebenen Begründungen zur Verlesung.

Die Kommission beantragt, die Bittschriften der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg Kriechle nimmt als erster Redner zu dieser Bittschrift das Wort, um die Wünsche der Antragsteller zu befürworten. Er meint, die neuen strategischen Bahnvorlagen, welche morgen zur Berathung kommen sollen, so besonders die Forderung von 7,000,000 M. für den Bahnhofumbau in Basel, hätten im Lande großes Erstaunen hervorgerufen, besonders da sich die Regierung bei vielen kleinen Forderungen für Bahnbauten außerordentlich zurückhaltend zeige. Man glaubt allgemein, daß durch Forderungen solcher Summen die dringenden Wünsche anderer Landesgegenden nur allzusehr in den Hintergrund gedrängt werden. Redner richtet an die großh. Regierung das Ersuchen, die Bitte von Gemeinden aus den Amtsbezirken Bonndorf, Neustadt und Waldshut einer genauen Prüfung zu unterziehen und auch die dortigen Verhältnisse eingehend zu untersuchen, dann wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß die Bitte berechtigt ist, denn die Existenzfähigkeit der Bewohner hängt in dieser Gegend vollständig von Schaffung neuer Verkehrsmittel ab, da im andern Falle ein Absatz der dortigen Erzeugnisse fast unmöglich wird. Hier kann nur die Regierung helfen und auch die Kammer möge ihre Hilfe nicht versagen; solchen dringenden Forderungen gegenüber sollte, wie dies so gern gethan wird, unsere Eisenbahnschuld nicht in den Vordergrund gestellt werden. Redner hätte es gern gesehen, wenn die Kommission zu einem andern Ergebniß gekommen wäre, er hat aber die Hoffnung, daß die Regierung bei eingehender Prüfung die Ueberzeugung gewinnen wird, daß die von den Gemeinden beantragte Bahn zu bauen eine Nothwendigkeit ist.

Abg. Birkenmayer ist kein Gegner der gewünschten Bahnlinie, er möchte indessen hervorheben, daß der Bau der Linie über Löffingen ebenso nothwendig ist, als die zur Berathung stehende. Es wäre ihm gleich, ob die Strecken als Staatsbahnen oder Privatbahnen gebaut würden, jedenfalls sei der Bau nothwendig und wenn nicht als Staatsbahn, so möge der Staat einen recht tüchtigen Beitrag gewähren.

Abg. Fieser stellt sich vollständig auf den Standpunkt des Abg. Kriechle und hebt hervor, daß seiner Ansicht nach die Bahnen über kurz oder lang gebaut werden müssen, wenn nicht die Existenz ganzer Bevölkerungsklassen in Frage gestellt werden soll. Wir sind den Bewohnern des Schwarzwaldes unter allen Umständen schuldig, die Beträge für diese Bahnen zu bewilligen; es gibt Ausgaben, welche in die erste Reihe gestellt werden müssen und die Ausgaben für die Bahnprojekte sind derartige. Zum Schluß betont Redner, daß er für den Bau aller dieser Bahnstrecken eintreten werde, hebt aber hervor, daß die neue Bahn, wie sie hier in Betracht kommt, nur als Staatsbahn gebaut werden könne, da sich Privatkapital hiezu wohl kaum finden würde.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Marbe erklärt Herr Oberregierungsrath Zittel, daß er ebenfalls der Ansicht sei, daß der Bau einer Bahn für die wirthschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Bezirke allerdings wünschenswerth sei, wenngleich auch nicht alle Ausführungen des Abg. Kriechle zutreffen. Die großh. Regierung legt den geforderten Linien bezüglich des Transitverkehrs zum Beispiel durchaus keine große Bedeutung bei, da die Vortheile nur ganz untergeordnete seien. Redner betont indessen, daß er die lokale Bedeutung der gewünschten Bahn voll anerkenne und daß die großh. Regierung dem Antrage der Kommission, in eine Prüfung der Wünsche einzutreten, gerne nachkommen werde.

Abg. Frank spricht sich in längerer Rede dahin aus, daß er mit den Ausführungen des Abg. Kriechle einverstanden sei. Gerade für die Bonndorfer Gegend sei es dringend nothwendig, einen neuen Verkehrsweg zu schaffen und das hohe Haus sollte der Regierung den dringenden Wunsch äußern, hier helfend einzugreifen und die Rentabilität, wie schon Abg. Birkenmeyer hervorgehoben, erst in zweiter Linie in Betracht zu ziehen, wenn es sich um so dringende Bedürfnisse handelt. Er wünscht, daß großh. Regierung dem nächsten Landtage einen Plan vorlegen werde, dahingehend, wenigstens eine bis Bonndorf führende Bahn zu bauen und zwar als Staatsbahn.

Abg. Birkenmeyer stellt einige ihm gegenüber gethane Aeußerungen des Abg. Fieser richtig.

Abg. Klein-Wertheim unterstützt die Wünsche des Abg. Frank, worauf der Kommissionsantrag auf Ueberweisung der Bittschrift zur Kenntnißnahme der Regierung angenommen wurde.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung kommt zur Berathung die Bitte der Gemeinden Staufen, Sulzburg u. a., die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn Krozingen-Staufen-Sulzburg betreffend.

Abg. Schuler, als Berichterstatter, bringt die Bittschrift zur Verlesung, ebenso die Begründung derselben Seitens der Bittsteller. Die Kommission beantragt, die Bittschrift der großh. Regierung empfehlend zur Kenntniß zu überweisen.

Abg. Blankenhorn meint, nachdem die Städte Staufen und Sulzburg durch die ursprüngliche Anlage unserer Staatsbahnen schwer geschädigt und in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind, sei es, wie in der Bittschrift richtig hervorgehoben, nur ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit, wenn ihnen dadurch entgegengekommen werde, daß denselben, wie anderen Orts, wenigstens der Anschluß an die Hauptbahn wesentlich erleichtet werde. Es sei ja seines Wissens hierüber sowohl in der Kommission, als im hohen Hause nur eine Stimme und daher eine besondere Befürwortung nicht nöthig. Das allseitige Entgegenkommen werde den Bittstellern zur Beruhigung dienen, daß ihre langjährigen Wünsche durch eine Gesetzesvorlage zu Anfang des nächsten Landtags Seitens großh. Staatsregierung der Erfüllung nahe gebracht würden. Um dies sicher zu erreichen, bitte er das hohe Haus um einstimmige Annahme des Antrags der Eisenbahnkommission.

In demselben Sinne spricht sich der

Abg. Marbe aus, welcher die Wünsche der Antragsteller für vollkommen berechtigt erklärt und hofft, daß gr. Regierung bis zum nächsten Landtage sich schlüssig gemacht hat, welchen Beitrag sie zum Bau einer solchen Bahn zu bewilligen gedenkt.

Abg. Benedey spricht ebenfalls für die Bittschrift, worauf Herr

Oberregierungsrath Zittel erklärt, die gr. Regierung habe gegen den Kommissionsantrag keine Bedenken.

Bei der vorgenommenen Abstimmung wird der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Es kommt als dritter Punkt der Tagesordnung zur Berathung die Bitte des Ortsausschusses Bühlerthal, den Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Bühl nach Bühlerthal betreffend.

Abg. Kögler als Berichterstatter bespricht in längerer Rede die Bittschrift, wie die Begründung derselben und theilt mit, die Kommission stelle den Antrag, das hohe Haus wolle die Bittschrift der Regierung empfehlend überweisen.

Abg. Lauck spricht als Vertreter der in Betracht kommenden Gemeinden der Kommission und dem Berichterstatter für die wohlwollende Behandlung der Bittschrift seinen Dank aus und hebt hervor, wie nothwendig es ist, der betr. Gegend den Bau einer Bahn zu ermöglichen, sowohl im Interesse des Gewerbes, wie auch im Interesse des Fremdenverkehrs. Es wird ein Zuschuß von 150,000 M. verlangt und er hofft, daß die Regierung diese Summe bewilligen wird. In diesem Sinne bittet er um Annahme des Kommissionsantrages.

Abg. Fieser unterstützt in längerer Rede die Ausführungen des Vorredners und bespricht die jetzigen Verhältnisse der Taxerhebungen für Güter, welche derart seien, daß die Schmalspurbahnen großen Schaden erleiden. Hier Abhilfe zu schaffen, sei dringend nothwendig. Er ersuche daher gr. Regierung, bei Berechnung der Rentabilität der Bahn diese Verhältnisse mit in Betracht ziehen zu wollen. Im Uebrigen ist Redner für Annahme des Kommissionsantrages.

Herr Oberregierungsrath Zittel erklärt, daß die Regierung dem Kommissionsantrage wohlwollend gegenüberstehe, und gibt Erklärungen bezüglich der Taxerhebungen und meint, bezüglich der neuen Bahn nach Bühl sei dieselbe allerdings von großer Wichtigkeit, da der Frachtverkehr hier ein großer sein werde. Die Regierung werde die Frage auf das Sorgfältigste prüfen.

Die Abgg. Schüler, Reichert und Hauß sprechen ebenfalls für den Kommissionsantrag mit dem Hinzufügen, daß der Regierungsbeitrag ein möglichst hoher sein möge.

Hierauf wird die Debatte geschlossen und der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Letzter Punkt der Tagesordnung ist die Bitte vieler Gewerbetreibenden von Achern, die Verlegung des Güterbahnhofs daselbst betreffend.

Abg. Reichert, als Berichterstatter, bespricht die Petition und bemerkt dazu, die Kommission habe beschlossen, dem Hause vorzuschlagen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Lauck möchte, da die Kommission bereits Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung gestellt, keinen weiteren Antrag stellen; er kann sich aber mit der Begründung des Kommissionsantrages nicht in allen Punkten einverstanden erklären, da hier wirklich ein dringendes Bedürfniß vorliegt und die Regierung über kurz oder lang doch den Wünschen der Antragsteller wird Rechnung tragen müssen.

Da sich Niemand mehr zum Wort meldet, wird abgestimmt und der Kommissionsantrag angenommen.

Präsident Lamey bringt noch einige Einläufe zur Verlesung und gibt die Tagesordnung für die nächste Sitzung bekannt.

Schluß 1 Uhr.

Nächste Sitzung: Mittwoch, Vormittags 9 Uhr.

Der Sieg des Ministeriums Giolitti.

Rom, 12. Juni.

Nach dreitägiger, ziemlich belangloser Debatte hat gestern das Ministerium Giolitti in der Frage des Budgetprovisoriums einen unerwartet glänzenden Sieg davongetragen. Mit 72 Stimmen Mehrheit wurde ihm provisorisch der Staatshaushalt bis zum 31. Dezember bewilligt. Die Berathung der Forderung Giolittis hat man in Italien mit ganz ungewöhnlicher Spannung verfolgt. Von den 508 Abgeordneten hatten sich fast alle auf dem Monte Citorio eingefunden. Der Ausgang des parlamentarischen Kampfes war bis zum letzten Augenblicke vollkommen ungewiß. Man weiß, daß die Regierung am 27. Mai mit nur 9 Stimmen Mehrheit gesiegt hatte; an den folgenden Tagen war sie sogar bei einigen unpolitischen Abstimmungen in der Minderheit geblieben und die Opposition hatte Alles gethan, um ihre Anhänger zusammen zu halten. Auf der andern Seite war freilich die Regierung auch nicht müssig gewesen. Schwankende Abgeordnete waren durch Versprechungen und Drohungen für das Ministerium gewonnen worden, so daß sich beide Parteien des Sieges für unbedingt sicher hielten.

In der Debatte nahm der Ministerpräsident zweimal das Wort, am Donnerstag und am Samstag. Das erste Mal suchte er die vorläufige Bewilligung des Budgets bis zum 31. Dezember ausschließlich als eine Maßregel zu rechtfertigen, die im Interesse der gründlichen Durchberathung des Staatshaushaltes geboten sei.

Daß Giolitti beabsichtige, in der Zwischenzeit die Kammer aufzulösen, deutete kein Wort seiner Rede an, und doch bildete gerade die geplante Auflösung den springenden Punkt in der ganzen Forderung des Budgetprovisoriums. Von den Rednern der Opposition, mit besonderem Nachdruck

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von Bonghi, wurde denn auch vor allen Dingen Klarheit über die bezüglichen Pläne der Regierung verlangt. Giolitti konnte sich dieser Forderung auf die Dauer nicht entziehen, und in seiner zweiten Rede erklärte er: „Die Opposition hat uns mit äußerster Heftigkeit angegriffen, ehe wir noch ein Regierungsprogramm ausarbeiten und vor der Kammer entwickeln konnten. Die Abstimmung vom 27. Mai zeigte, daß uns nur eine geringe Mehrheit zur Verfügung steht. So blieb uns wohl nichts Anderes übrig, als den Wählern unmittelbar unser Programm vorzulegen und das Urtheil des Landes anzurufen.

Mit dieser ausdrücklichen Ankündigung der Neuwahlen schloß die Verhandlung ab, und sie verfehlte ihre Wirkung auf die Kammer nicht. Mancher noch schwankende Abgeordnete mochte urplötzlich zu der Erkenntniß gelangen, daß es im Wahlkampfe doch seine Vortheile habe, mit der Regierung zu gehen und legte darum bei der Abstimmung eine weiße Kugel in die Urne. Aber die 261 Stimmen, mit welchen der Regierungsvorschlag genehmigt wurde — fast 100 Stimmen mehr, als das Ministerium am 27. Mai zusammenbrachte —, beweisen, daß nicht allein selbstsüchtige Motive den Sieg der Regierung herbeigeführt haben, dazu ist die Mehrheit doch allzu groß. Vielmehr hat sich in den letzten Tagen zwischen den Parteigruppen der Kammer eine ziemlich strenge Scheidung vollzogen. Die liberalen Abgeordneten aller Schattirungen haben sich fast alle um das liberale Ministerium geschaart. Die sogenannte republikanische Linke ging vollständig in Stücke. Ihre größere Hälfte ging unter Führung der Abgeordneten Mussi, Forbis und Barzilai in's Regierungslager über und nur Cavallotti und Imbriani mit einem Dutzend Unversöhnlicher stimmten gegen das Ministerium. Ein ganz ähnlicher Vorgang vollzog sich bei den radikalen Freunden Nicotera's. Der frühere Minister des Innern ist ein persönlicher Feind Giolitti's, und er hatte darum Alles daran gesetzt, seine 40 oder 50 Anhänger aus Süditalien gegen das neue Ministerium einzunehmen. Das ist ihm aber nur auf kurze Zeit gelungen. Gestern hat die große Mehrzahl der Nicoterianer den Bund mit der Rechten gebrochen und sich mit ihren liberalen Freunden geeinigt. Die beiden großen Parteiströmungen des Landes haben sich gestern, zum ersten Male wieder nach zehn Jahren parlamentarischer Verwirrung, streng gesondert. Auf der einen Seite die Liberalen, auf der andern die Konservativen, welch' letzteren nur die wenigen Republikaner und persönlichen Freunde Nicotera's Gefolgschaft leisteten. Diese Klärung der parteipolitischen Beziehungen kann für das politische Leben Italiens nur Vortheile bringen. Sie gibt der Hoffnung Raum, daß es endlich einmal gelingt, eine festgeschlossene parlamentarische Mehrheit zu Stande zu bringen und dem unaufhörlichen Wechsel der Ministerien ein Ziel zu setzen. Der bevorstehende Wahlkampf erscheint geeignet, jede der beiden Parteien noch fester zusammenzuschweißen und sie von unzuverlässigen Elementen zu säubern. Von diesem Gesichtspunkte aus kann man sich mit der Vornahme von Neuwahlen, die in manch' anderer Hinsicht als zwecklos, ja gefährlich erscheinen, einigermaßen befreunden.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 14. Juni. Einen vortrefflichen Aufsatz über die Teufelsaustreibung des Pater Aurelian finden wir in der Krefelder Ztg.: Es heißt darin u. A.: „Die katholische Presse glaubt uns in die Enge zu treiben, wenn sie uns auf die biblischen Erzählungen von Teufelsaustreibungen verweist. Mögen sie uns getrost als unchristliches Blatt festnageln; wir wissen uns aber mit Millionen von Christen einig in dem Glauben, daß nicht aus den todten Buchstaben biblischer Erzählungen heraus der Segen des Christenthums der Welt zu Theil wurde, sondern daß es die bezwingende Macht des neuen, von Christus ausgehenden Geistes, seine allumfassende Menschenliebe und göttliche Kraft waren, die die Fesseln der Menschheit lösten und ihren Blick auf den Weg der Befreiung lenkten. Nicht ein der Wissenschaft und Aufklärung feindliches Christenthum wird berufen sein, in den schweren Kämpfen unserer Zeit Massen zu sammeln und mit religiösem Geiste zu füllen. Was man vom Christenthum will, das ist eine neue Erlösung, die Erlösung aus dem unseligen Zwiespalt zwischen dem tiefen Drang nach religiöser Erkenntniß, nach Verinnerlichung und der Starrheit der Form, der Ueberlieferung. Den Zwiespalt lösen bedeutet nicht die Auflösung jeder Lehrmeinung, das bedeutet nur, daß fällt, was fallen muß. Darin wird das Christenthum seine göttliche Kraft bewahrheiten müssen, daß es die Menschheit zu jener lichten Höhe emporführt, wo Glauben und Vernunft, Wissenschaft und Religion sich unter der gleichen lebenspendenden Sonne vereinen.

♂ **Berlin**, 13. Juni. S. M. der König hat mittelst Kabinetsordre vom Sonntag, an welchem Tage vor 100 Jahren König Friedrich Wilhelm II. den Rothen Adlerorden erneuerte, bestimmt, daß dieser Orden mit der Königl. Krone, welche ihm damals beigefügt wurde, wieder ausgestattet werde. Das Ordenskreuz mit der Krone wird als besondere Auszeichnung in geeigneten Fällen verliehen. — Anläßlich der Erörterungen über die Möglichkeit einer Wiederannäherung des Fürsten Bismarck an den Kaiser hat Fürst Bismarck, wie der Nationalzeitung berichtet wird, kürzlich zu einem seiner Besucher die Bemerkung gemacht, „auch im Falle einer solchen Annäherung würde er sich das Recht freier Kritik der Regierungspolitik nicht verkümmern lassen."

Berlin, 13. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg widerlegt das allgemeine Inkrafttreten der Bestimmungen für die Sonntagsruhe am 1. Juli; nur die das Handelsgewerbe betreffenden treten in Kraft.

Berlin, 13. Juni. Die Nationalliberalen haben, lt. Frkf. Ztg., im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: 1) Ist die Staatsregierung von dem Plane unterrichtet, den bisher von dem Kronfideikommißfond für die Theater in Hannover, Kassel und Wiesbaden bezahlten Zuschuß einzuziehen? 2) Im Falle der Bejahung der ersten Frage, welche Schritte beabsichtigt die Regierung zu thun, um die dadurch hervorgerufene Gefährdung der berühmten und mit der Geschichte der betreffenden Städte und Landestheile eng verbundenen Kunstinstitute zu verhindern?

* **Braunschweig**, 12. Juni. Die heute hier stattgehabte Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, welcher in 379 Ortsgruppen etwa 21,000 Mitglieder, zählt wählte mit 40 Stimmen Mehrheit den bisherigen Vorstand wieder, jedoch übernahm der bisherige 2. Vorsitzende, Geheimrath Dr. Böckh (Berlin), das Amt des ersten Vorsitzenden. Man beschloß, eine kräftige Agitation für die Zwecke des Vereins ins Werk zu setzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juni. Auf der Linken herrscht, wie die Frkf. Ztg. meldet, große Verstimmung in Folge mehrfacher deutschfeindlicher Regierungsmaßnahmen, besonders einzelner Beamtenernennungen. Ein gemeinsames Vorgehen der vereinigten Linken und der deutschen Nationalpartei wurde angeregt. Der Vorstand der vereinigten Linken hatte heute eine mehrstündige Konferenz mit Minister Kuenburg. — Nach der D. Ztg. werde der Kaiser am 20. d. M. den Fürsten Bismarck in Schönbrunn empfangen.

Schweiz.

= **Basel**, 14. Juni. Das Programm für die am 9. und 10. Juli hier stattfindende Kleinbasler Gedenkfeier ist folgendes: Samstag, 9. Juli: 6 Uhr Tagwache, 22 Kanonenschüsse; 8 Uhr Versammlung der Behörden, Zünfte und der Studentenschaft in Klein- und Großbasel zu zwei Zügen; 8½ Uhr Zusammentreffen der beiden Züge auf der alten Rheinbrücke. Begrüßungsrede je eines Vertreters der beiden Stadttheile; 9 Uhr gemeinsamer Zug nach dem Münster unter Glockengeläute und Kanonendonner; 9½ Uhr Feier im Münster; Nachmittags erste Aufführung des Festspiels; 8 Uhr Vereinigung auf dem Festplatz am Rheinquai, Festleben, Beleuchtung, Konzerte. Sonntag, 10. Juli: 6 Uhr Choral vom Münster, 22 Kanonenschüsse, Nachmittags zweite Aufführung des Festspiels; 6 Uhr geschichtlicher Festzug vom Festspielplatze nach dem Festplatz am Rheinquai; 8 Uhr Vereinigung auf dem Festplatze am Rheinquai, Festleben, Beleuchtung, Konzerte.

Frankreich.

♀ **Paris**, 13. Juni. Der Abg. Millevoye durchreist schon seit einiger Zeit die französischen Provinzen, um aller Orten die Segnungen des russischen Bündnisses zu predigen. Gestern that er das mit großem Erfolge in Clermont Ferrand vor einer Anzahl von Turn- und Musikvereinen. Neben ihm trat der russische Staatsrath Gringmuth als Redner auf und betheuerte die vollkommene Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit des französisch-russischen Bündnisses, in welchem die beste Gewähr für den Frieden und die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts liege. — Das gestrige Wettrennen in Longchamp, welches abermals mit der Niederlage der Favoriten endete (die Sportpropheten sind seit einiger Zeit sehr unglücklich), war hauptsächlich durch die unglaublichen Staubmengen ausgezeichnet, welche die Besucher auf dem Wege nach dem Boulogner Gehölz und in diesem selber zu verschlucken bekamen. Die Stadtverwaltung, die so schlecht für die Benetzung der Wege zu sorgen versteht, hat sich da die allgemeinsten und verdientesten Verwünschungen zugezogen. Dieser Staub schadete auch der Wirkung der glänzenden Toiletten, in deren Luxus und Reichhaltigkeit Ungewöhnliches geleistet wurde. Der Zudrang zum Rennplatz war stärker, als jemals. Ein störender Zwischenfall hat sich ereignet. Mehrere anständig gekleidete Herren erlaubten sich, den vorbeifahrenden Präsidenten Carnot mit lauter Stimme zu verspotten. Waren sie angetrunken oder hatten sie bei der Niederlage Fra Angelica's viel Geld verloren? Einer von ihnen rief: „Da ist der Holzkopf!" Das Publikum nahm die Sache sehr übel und die Manifestanten verdankten es nur der Dazwischenkunft der Polizei, daß sie empfindlicher Mißhandlung entgingen. Sie wurden verhaftet, und bei ihrem Verhör stellte sich heraus, daß Einer von ihnen, Herr Rabon, ein ehemaliges Mitglied eines Gemeinderaths der Bannmeile ist. Nach diesem Verhör ließ der Polizeikommissär sie in Freiheit setzen.

Italien.

* **Rom**, 13. Juni. Da der Ministerrath sich mit der Frage der Auflösung der Kammer und der Ausschreibung neuer Wahlen noch nicht beschäftigt hat, sind die Gerüchte bezüglich des Zeitpunktes der Neuwahlen unbegründet.

Baden.

Karlsruhe, 14. Juni. Am 15. d. M. wird die Stadtfernsprecheinrichtung in Ettlingen mit 11 Anschlüssen und einer Doppelleitung nach Karlsruhe dem Verkehr übergeben. Wir lassen nachstehend die Namen der Theilnehmer an dem neuen Sprechnetz folgen: Badische Normalwerkzeugfabrik; Badische Pergamentpapierfabrik Erhardt und Haug; Badische Schrauben- und Mutternfabrik Neurod; Großh. Bahnverwaltung; Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz; Bürgermeisteramt; Mechanische Papierfabriken von Gebr. Buhl; Gesellschaft für Spinnerei und Weberei; W. Lorenz; Dr. Florian Schmidt; Papierfabrik von Vogel, Bernheimer und Schnurmann. Bis auf die Bahnverwaltung und die Bierbrauerei am Huttenkreuz haben die Genannten sämmtlich auf die Benutzung der Verbindungsleitungen nach Karlsruhe abonnirt und sich dadurch das Recht erworben, Gespräche mit Karlsruhe und Durlach-Grötzingen in jeder Richtung ohne Gebührenzuschlag zu wechseln. Im Verkehr mit den Nichtabonnenten wird dagegen für solche Verbindungen eine Einzelgebühr erhoben, die für jedes Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten 50 Pf. beträgt. Die auf der Grundlage des natürlichen allgemeineren Verkehrsbedürfnisses sich entwickelnde Ausbreitung der Fernsprechanlagen auch für den Vororts- und Nachbarverkehr, wie für den Fernverkehr hat damit einen weitern Schritt nach vorwärts gewonnen. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir daran, daß vor Jahresfrist, am 19. Mai 1891, die Fernsprecheinrichtung in Durlach-Grötzingen mit 8 Theilnehmern in's Leben trat. Seitdem sind in dieser Anlage insgesammt 10,950 Gespräche vermittelt worden, wovon 850 auf den Verkehr in Durlach selbst und 10,100 auf die Korrespondenz mit Karlsruhe entfallen.

♂ **Freiburg**, 13. Juni. Gestern Nachmittag und Abend sah man die Radfahrer, welche an dem internationalen Preiswettfahren Theil nahmen, unsere Stadt durchschwirren. Die Fahrt begann Morgens 6 Uhr in Basel und ging über Kolmar, Schlettstadt, Straßburg, Appenweier, Offenburg, Freiburg und Müllheim nach Basel zurück. Es betheiligten sich an derselben ursprünglich 28 Fahrer, von diesen aber erreichten nur 15 unsere Stadt. Die beiden ersten Fahrer, Corré aus Paris und Lesna aus La Chaux-de-fonds, kamen um 7 Uhr 50 Minuten in Basel an und brauchten somit zur Zurücklegung der 300 Kilometer langen Strecke nicht ganz 13 Stunden. Ein dritter Fahrer, Kuhn von hier, erreichte Basel um 9 Uhr 46 Min. Auch die Uebrigen erreichten Basel noch vor Ablauf der vorgeschriebenen 20 Stunden und wurde ihnen noch eine Belobung zuerkannt. Die oben genannten beiden ersten Sieger, welche das Ziel gemeinsam erreichten und daher auch Beide den ersten Preis erhielten, legten somit in der Stunde etwas über 23 Kilometer zurück, und muß diese Leistung bei der Länge des ganzen Weges eine sehr große bezeichnet werden.

? **Neckargemünd**, 13. Juni. Gestern ist der hiesige Rathschreiber, Herr Franz Müller, aus Anlaß seiner 25-jährigen Amtsthätigkeit in hiesiger Stadt in ehrender Weise ausgezeichnet worden. Nach dem Gottesdienste wurde der Gefeierte von zwei Gemeinderäthen in den Rathhaussaal abgeholt, allwo sich der Gesammtgemeinderath, sowie andere geladene Herren versammelt hatten. Herr Bürgermeister Thilo schilderte in schönen herzlichen Worten die Verdienste des Jubilars und dankte Namens der Stadtgemeinde für die bewiesene Treue und pünktliche Amtsführung. Hierauf wurde Herrn Müller eine schön gefertigte Urkunde, ein antiker Tisch mit einer Silberplatte in der Mitte, auf welcher die Namen der Gemeinderathsmitglieder eingravirt sind, sowie 200 Mark in Gold feierlichst überreicht. Der Gefeierte war über diese hochehrende Auszeichnung tief gerührt und dankte mit bewegten Worten. Möge es dem tüchtigen Manne vergönnt sein, noch lange im Dienste der Gemeinde zu wirken.

÷ **Ittlingen**, 13. Juni. Ein unabsehbarer Leichenzug, wie ihn Ittlingens Mauern wohl noch nicht gesehen, bewegte sich am 10. Juni vom Schulhause aus nach dem Friedhofe. Galt es doch, dem ersten Hauptlehrer, Herrn Haffner, die letzte Ehre zu erweisen. Derselbe mußte sich vor 3 Wochen einer sehr schwierigen und schmerzhaften Operation im akademischen Krankenhause zu Heidelberg unterziehen. Mit schwerem Herzen nahm er Abschied von den lieben Seinen, wohl schon ahnend, daß die Operation einen schlimmen Ausgang nehmen werde. Wohl ist er wieder gekommen, aber als Leiche. Am 8. d. M. hauchte er sein im besten Mannesalter stehendes, blühendes Leben aus. Die Leiche des Verblichenen wurde hierher verbracht und von der gesammten Schuljugend und den Lehrern in das Dorf begleitet. Am Schulhause angekommen, war es den Kindern vergönnt, das bleiche Antlitz ihres geliebten Lehrers noch einmal schauen zu dürfen. Kein Auge blieb thränenleer. Von Nah und Fern hatten sich Freunde und Bekannte des Verstorbenen eingestellt, um ihm das letzte Geleite zu geben. Auch seine Kollegen aus dem Bezirke Eppingen insgesammt und viele aus den angrenzenden Bezirken hatten sich eingefunden, um ihre Liebe zu dem treuen Amtsbruder durch Vortrag eines erhebenden Grabgesanges zu bekunden. Sämmtliche hiesigen Korporationen, der politische und kirchliche Gemeinderath, der Krieger- und Gesangverein betheiligten sich in corpore an dem Leichenbegängnisse. Der Gesangverein sang ihrem einstigen Dirigenten den letzten Scheidegruß nach. Wie sehr der Verblichene durch seine Treue im Amt und durch sein leutseliges Benehmen sich die Achtung und das Vertrauen der ganzen Gemeinde erworben hatte, zeigte sich deutlich an den vielen Beileidsbezeugungen sämmtlicher Korporationen und vieler Privatpersonen Ittlingens. Herr Haffner machte im Jahre 1866 den Krieg gegen Preußen und 1870/71 den deutsch-französischen Krieg mit, weßhalb am Grabe vom Kriegerverein 3 Salven abgegeben wurden. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit 5 unmündigen Kindern, die den Verlust des liebenden Gatten und Vaters auf's Tiefste beklagen. Sein Andenken bleibe unter uns Allen im Segen.

Naturwissenschaftlicher Verein.

♂ Karlsruhe, 31. Mai.

Die Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins vom 20. Mai hatte den Karakter der Jahres-Generalversammlung. Der Schriftführer Herr Hofrath Dr. Meidinger erstattete vorerst Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Es wurden 14 gewöhnliche Sitzungen gehalten und zwei außerordentliche mit anderen Vereinen; erstere waren im Ganzen von 343 Personen besucht, im Mittel 24,3 in einer Sitzung. Es wurden 22 Vorträge gehalten, davon fallen auf Forstwirthschaft 4, Botanik 3, Elektrotechnik 4, Meteorologie und Hydrographie 3, Astronomie 2, Anthropologie 2, je 1 auf reine Chemie, Physik, Wärmetechnik und Zoologie. Vortragende waren die Herren Ammon, Endres, Engler, Christiani, Kumm, Gräbener, Lehmann, Meidinger, Rebmann, Reichard, Ristenpart, Schuberg, Schultheiß, Schober, Treutlein, Weise, Wiener.

Der Zuwachs an Mitgliedern betrug 11 Personen, der Abgang 12 (2 durch Tod, 7 durch Wegzug); im Gesammten hat der Verein zur Zeit 121 Mitglieder.

Die Bibliothek des Vereins ist durch die Zusendungen verwandter Vereine in gleichmäßigem Anwachsen begriffen; mit 143 steht sie im Tauschverkehr der Veröffentlichungen.

Aus den Mitteln des Vereins wurde der anthropologischen Kommission des Alterthumsvereins zur Fortsetzung der Untersuchungen des Herrn Ammon über die Körperverhältnisse der Wehrpflichtigen Badens der gleiche Betrag, wie in den vorhergehenden Jahren, bewilligt.

Herrn Geh. Rath v. Helmholtz in Berlin wurde zur Feier seines 70. Geburtstages eine Beglückwünschungsadresse in künstlerischer Ausführung gesandt.

Das Vermögen des Vereins beträgt nach dem vom Kassier, Herrn O. Bartning, erstatteten Bericht 19,117 Mark.

Der im vergangenen Jahre gewählte Vorstand bleibt noch ein weiteres Jahr im Amt; er besteht aus den Herren Geh. Rath Dr. Grashof (erster Vorsitzender), Geh. Hofrath Dr. Wiener (zweiter Vorsitzender), Hofrath Dr. Meidinger (Schriftführer und Bibliothekar), O. Bartning (Kassier), Geh. Hofrath Dr. Engler, Baudirektor Honsell, Professor Dr. Lehmann.)

Herr Geh. Hofrath Dr. Wiener hält hierauf einen Vortrag über die Lichtzerstreuung durch matte Körperoberflächen. Die Aufgabe, Körper nicht nur nach ihren Formen, sondern auch nach ihren Helligkeitsverhältnissen abzubilden, erfordert die Kenntniß der Gesetze jener Lichtzerstreuung. Die bisherigen Hauptquellen der erschlossenen Erkenntniß rühren noch aus dem vorigen Jahrhundert her und sind: Lambert, photometria, 1760, und Bouguer, traité d'optique, 1760. Nach Lambert soll eine matte Oberfläche das auffallende Licht nach allen Richtungen gleichförmig zerstreuen, so daß sie von allen Seiten gesehen, gleich hell erscheint. Der Vortragende zeigt, daß, dem entgegen, von zwei neben einander gestellten, gleich stark beleuchteten Kartonblättern das mehr senkrecht betrachtete heller erscheint, als das mehr schief betrachtete. Das Lambert'sche Gesetz trifft also hier nicht zu. Es trifft aber, wie die Versuche zeigen, zu bei glühenden Körpern, indem eine glühende Kugel gleichförmig hell, wie eine ebene Scheibe, erscheint; ebenso bei vollkommen matten oder rauhen Oberflächen, wie bei berußten oder bei weißen, durch einen Niederschlag von Magnesiumoxyd überzogenen Oberflächen. Die Licht- und Wärmezerstreuung rührt hier wesentlich von einem Eindringen der Erschütterung in die Körpermasse her; denn eine Schicht von Magnesiumoxyd auf einer berußten Unterlage zerstreut bei einer Dicke von 0,26 Mm. doppelt so viel von der aufgestrahlten Wärme, als bei 0,05 Mm. (Angström, 1885). Auch spricht für Eindringen die Färbung des zurückgeworfenen Lichtes. Bouguer dagegen geht von der Annahme der auf der Oberfläche in den verschiedensten Richtungen zerstreuten spiegelnden Flächenstückchen oder Facetten aus, und schloß aus einigen Versuchen, daß solche in größter Zahl in der Richtung der Gesammtfläche vorhanden sind und um so weniger, je größer ihre Neigung gegen diese Fläche ist. Es entspricht dies den halbmatten oder theilweise spiegelnden Flächen, wie bei Papier, gegossenem Gyps, mattem Silber. Nach Bouguer hängt die Stärke des zurückgeworfenen Lichtes von der Gesammtgröße der Facetten ab, welche senkrecht auf der Halbirungslinie des Winkels stehen, den der einfallende und der ausfallende Strahl mit einander bilden. Danach muß die Lichtstärke dieselbe bleiben, wenn man den einfallenden und den ausfallenden Strahl mit einander vertauscht. Dies ist aber nicht richtig; denn bei streifendem Licht und senkrechtem Beschauen ist die Helligkeit Null, aber bei streifendem Beschauen und senkrechter Beleuchtung findet man die Helligkeit noch 0,6 von derjenigen bei senkrechtem Beschauen. Es findet offenbar sowohl Eindringen, wie Oberflächenspiegelung, und zwar mehrfache in den Vertiefungen der Rauhigkeiten statt. Hier kann man nur durch Beobachten an verschiedenartigen Oberflächen zur Erkenntniß gelangen, und der Vortragende hat Beobachtungen an gegossenem Gypse angestellt. Er benutzte zwei gleiche Gypsplatten, welche dem Auge neben einander erschienen und durch Stearinkerzen auf gleiche Helligkeiten gebracht wurden, so daß ihre Bilder an der Grenze möglichst mit einander verschmolzen. Die eine wurde senkrecht beleuchtet und betrachtet. Nennt man ihre Helligkeit bei dem Lichtabstande von 1 M. Eins, so ist sie bei einem Lichtabstande von 2,3 ... Meter bekanntlich $^1/_4$, $^1/_9$ ... Die andere wurde in wechselnden Richtungen beleuchtet und betrachtet. Dabei wurden 4 Größen gemessen oder eingestellt. Der Abstand des Lichtes, der Ein- und Ausfallswinkel, d. h. der Winkel des Lichtstrahls und des Sehstrahls mit der Flächennormale, und das Azimuth, d. h. der Winkel der Ein- und der Ausfallsebene. Nach hergestellter Gleichheit der Helligkeiten beider Scheiben konnte man die Helligkeit der zweiten für den Lichtabstand von 1 Meter berechnen. Trägt man diese Helligkeiten für einen fest angenommenen einfallenden Strahl auf allen ausfallenden oder Sehstrahlen vom Flächenpunkt aus auf, so bilden die Endpunkte der Strecken die Helligkeitsfläche; trägt man sie dagegen bei festem Sehstrahl auf allen einfallenden Lichtstrahlen auf, so erhält man die Beleuchtungsfläche. Die in Intervallen von höchstens 30 zu 30° ausgeführten Beobachtungen wurden nun mit möglichst geringen Aenderungen so korrigirt, daß beiderlei Flächen stetig wurden, und zwar vermittelst Verzeichnung der Meridiane und Kegelkurven (entsprechend den Parallelkreisen) beider Flächen. Nach Lambert ist die Helligkeit unabhängig von der Sehrichtung; also wäre die Helligkeitsfläche eine Halbkugel mit dem betrachteten Punkte als Mittelpunkt, deren Halbmesser bekanntlich mit zunehmendem Einfallswinkel abnimmt, nämlich gleich dessen Cosinus ist;

die Beleuchtungsfläche wäre dagegen für jede Sehrichtung dieselbe Kugel vom Durchmesser Eins, welche die betrachtete Fläche berührt. Es wurden nun vier Modelle von Helligkeitsflächen für die Einfallswinkel von 0,30, 60, 82½° aus Kartons hergestellt, welche Meridiane und Kegelflächen von unveränderlichem Ausfallswinkel darstellen. An jedem Modell war sowohl die Fläche der beobachteten Helligkeiten, als die kugelförmigen der Lambert'schen Helligkeiten veranschaulicht, und die ersteren durch weiße, die letzteren durch schwarze Färbung nach innen gekennzeichnet, so daß eine leichte Vergleichung von beiderlei Flächen möglich war. Die Ergebnisse dieser Vergleichung sind nun folgende: 1) wächst der Ausfallswinkel von 0 bis 60°, so ist die Helligkeit im Allgemeinen wenig verändert, meist etwas kleiner, als nach Lambert. 2) Wächst dann der Ausfallswinkel von 60 auf 90°, so nimmt die Helligkeit merklich ab, bis zu etwa 0,6 derjenigen bei senkrechtem Beschauen. 3) Auf der dem einfallenden Strahle gegenüberliegenden Seite, also auf derjenigen der Spiegelung, ist die Helligkeit größer, als an der entsprechenden Stelle derselben Seite. 4) Eine Spiegelung fängt an merklich zu werden bei einem Einfallswinkel von 45°, deutlicher bei 60°. In letzterem Falle ist die Helligkeit am größten, nämlich gleich 1, bei dem Ausfallswinkel von 67°. Bei zunehmendem Einfallswinkel tritt ein zunehmender Glanz ein, indem z. B. bei den Einfallswinkeln von 75, 82½, 86¼° die größte Helligkeit gleich 2, 5, 14 wird, bei den Ausfallswinkeln von 79, 85, 88°, die also etwas größer, als die zugehörigen Einfallswinkel sind. Man kann sich dies leicht erklären, indem durch das Wachsen der Ausfallswinkel die Neigung der spiegelnden Facetten gegen die Gesammtoberfläche etwas größer als 0° wird, ihre Gesammtgröße dadurch aber nur wenig abnimmt, während der Ein- und der (gleiche) Ausfallswinkel gegen diese Facetten, der schon an sich groß ist, noch anwächst, und dadurch bekanntlich die Stärke der Spiegelung rasch zunimmt. — Da so die verschiedenen Stoffarten untersucht werden müßten, ist hier ein großes, besonders auch für die Maler wichtiges Arbeitsfeld geboten.

Bei der sich an diesen Vortrag knüpfenden Diskussion brachte Herr Hofrath Meidinger die Rede auf die bei der letzten Mondfinsterniß vom 21. Mai gemachte Beobachtung, daß auch der verfinsterte Theil des Mondes sichtbar gewesen sei. Herr Dr. Nistenpart gab hierzu die Erklärung, daß das Sonnenlicht in den Theilen der Erdatmosphäre, wo gerade Sonnen-Aufgang oder -Untergang stattfinde, beim Durchgange gebrochen werde und so, allerdings nur mit schwachem Schein, im Stande sei, Körper zu erhellen, die sich im Schatten der Erde, also eigentlich in völliger Finsterniß, befänden. Da die Luft, wie wir dies bei den Morgen- und Abendröthen so schön wahrnehmen, am meisten für die rothen Strahlen durchlässig ist, so erscheint darum der Mond in einem eigenthümlich braunrothen Lichte. Ob man den Mond bei totalen Finsternissen noch sehe oder nicht, dies hänge davon ab, ob der Theil der Atmosphäre, den die Sonnenstrahlen tangential treffen, bewölkt sei oder nicht; im ersteren Falle könne kein Licht durch und der Mond sei vollständig dunkel, doch sei dies der seltenere Fall.

Für die folgende Sitzung, am 3. Juni, waren die Mitglieder des Vereins zu einem Abendbesuch der großh. Landesgewerbehalle eingeladen, welche seit Kurzem an zwei Wochentagen auch Abends bei Beleuchtung dem Publikum zugänglich gemacht ist. Verschiedene Neuheiten erregen hier die Aufmerksamkeit der Besucher: die vollständige Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung mit zwölfpferdigem Gasmotor, Dynamo, Akkumulatoren, Elektromotoren; ferner die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Gasbeleuchtung und Gasheizung, das Metall Aluminium, roh und in verschiedenen Gebrauchsgegenständen, insbesondere ist beachtenswerth die Vorführung einer Preßluft-Kraft-Transmission von Firma Riedinger in Augsburg, die einzige bis jetzt bestehende derartige Musteranlage in Deutschland; im Großen ist die Ausführung in Offenbach seit einem Jahre gemacht und befindet sich in zunehmender Entwickelung daselbst. Es wird sich später Gelegenheit finden, Ausführliches über diese merkwürdige und wichtige Form der Kraftvertheilung zu berichten.

Nächste Sitzung: Freitag, den 17. Juni.

XIII. Verbandschießen zu Speier.

Speier, 13. Juni.

Das Vergnügungs-Komite des 13. Verbandschießens vom 10. bis 17. Juli hat endgültig das Festprogramm aufgestellt und wurde dasselbe auch vom Zentral-Komite gutgeheißen. Es lautet:

Samstag, den 9. Juli: Empfang der fremden Schützen an beiden Bahnhöfen mit Musik. (Festführer geleiten dieselben in ihre Quartiere.) — Abends 8 Uhr: Begrüßung der Schützen und gesellige Unterhaltung mit Konzert der Kapelle des 2. Pionnier-Bataillons in der Schwartzschen Bierhalle.

Sonntag, den 10. Juli: Morgens 6 Uhr Tagwache. Empfang der im Laufe des Vormittags eintreffenden Schützen mit Musik. — 10½ Uhr: Versammlung der am Festzug Theilnehmenden an den für sie bestimmten Plätzen in der Eisenbahnstraße. — 11½ Uhr: Abmarsch des Festzuges zum Festplatz. — Nachmittags 1½ Uhr: Festessen in der Festhalle. Tafelmusik durch die Kapelle des 18. Inf.-Regmts. Prinz Ludwig Ferdinand. — 3½—6½ Uhr: Konzert auf dem Festplatze. Kapelle des 2. Pionnier-Bataillons. — 4. Uhr: Beginn des Schießens: Konkurrenzschießen um je die ersten 10 Becher in Stand und Feld, hierauf Beginn des allgemeinen Schießens. — 8 Uhr: Schluß des Schießens. Banket in der Festhalle. Kapelle des 18. Inf.-Regmts.; zugleich auf dem Festplatze Konzert der Kapelle des 2. Pionnier-Bataillons. (Tanzvergnügen.)

Montag, den 11. Juli: 7½ Uhr Beginn des Schießens. — 1 Uhr: Schluß des Schießens und Ueberreichung der Becher am Gabentempel. — 1½ Uhr: Mittagessen mit Tafelmusik in der Festhalle. Kapelle des 18. Inf.-Regmts. — 3 Uhr: Beginn des Schießens. — 3½—6½ Uhr: Konzert in der Festhalle. Kapelle des 18. Inf.-Regmts. — 8 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 8½ Uhr: Banket in der Festhalle. Musikalische Aufführungen der hiesigen Gesangvereine und der Kapelle des 18. Inf.-Regmts. Auf dem Festplatz Konzert des 2. Pionnier-Bataillons (Tanzvergnügen).

Dienstag, den 12. Juli: 7 Uhr: Beginn des Schießens. — 10 Uhr: Verbands-Schützentag des Bad. Landesschützenvereins, des Mittelrheinischen und Pfälzischen Schützenbundes im Hotel zum „Rheinischen Hof". — 1 Uhr: Schluß des Schießens und Ueberreichung der Becher am Gabentempel. — 1½ Uhr: Mittagessen in der Festhalle mit Tafelmusik der Kapelle des 18. Inf.-Regmts. — 3 Uhr: Beginn des Schießens. — 3½—6½ Uhr: Konzert in der Festhalle. Kapelle des 18. Inf.-Regiments. — 8 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 8½ Uhr: Banket in der Festhalle. Kapelle des 18. Inf.-Regmts. Beim Eintritt der Dunkelheit Brillant-Feuerwerk und bengalische Beleuchtung. Auf dem Festplatz Konzert der Schützenmusik. (Tanzvergnügen).

Mittwoch, den 13. Juli: 7 Uhr Beginn des Schießens. — 1 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 1½ Uhr: Mittagessen in der Festhalle mit Tafelmusik der Kapelle des 18. Inf.-Regiments. — 3 Uhr: Beginn des Schießens. — 4 Uhr: Volksfest. Konzert auf dem Festplatze. Kapelle des 18. Inf.-Rgts. — 8 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 8½ Uhr: Konzert und Banket in der Festhalle. Kapelle des 2. Pionnier-Bataillons. Konzert auf dem Festplatze. Kapelle des 18. Inf.-Regts. (Tanzvergnügen.)

Donnerstag, den 14. Juli: 7 Uhr Beginn des Schießens. — 1 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 1½ Uhr: Mittagessen in der Festhalle und Tafelmusik der Kapelle des 18. Inf.-Regts. — 3 Uhr: Beginn des Schießens. — 3½—6½ Uhr: Konzert in der Festhalle. Kapelle des 18. Inf.-Regts. — 8 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 8½ Uhr: in der Festhalle großes Doppelkonzert, ausgeführt von der Kapelle des 18. Inf.-Regts. und des 2. Pionnierbataillons. Zum Schluß große Schlachtenmusik unter Mitwirkung der Spielleute des 18. Inf.-Regts.

Freitag, den 15. Juli: 7 Uhr Beginn des Schießens. — 1 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 1½ Uhr: Mittagessen mit Tafelmusik in der Festhalle. Kapelle des 18. Inf.-Regts. — 3 Uhr: Beginn des Schießens. — 3½—6½ Uhr: Konzert in der Festhalle. Kapelle des 18. Inf.-Regts. — 8 Uhr Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 8½ Uhr: in der Festhalle Aufführung turnerischer Uebungen und lebender Bilder durch die Turnvereine Speiers und Konzert der Kapelle des 2. Pionnierbataillons.

Samstag, den 16. Juli: 7 Uhr Beginn des Schießens. — 1 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 1½ Uhr: Mittagessen in der Festhalle mit Tafelmusik der Kapelle des 18. Inf.-Regts. — 3 Uhr: Beginn des Schießens. — 3½—6½ Uhr: Konzert in der Festhalle durch die Kapelle des 18. Inf.-Regts. — 8 Uhr: Schluß des Schießens und Vertheilung der Becher am Gabentempel. — 8½ Uhr: Konzert in der Festhalle der Kapelle des 18. Inf.-Regts. und Konzert auf dem Festplatz der Schützenmusik (Tanzvergnügen).

Sonntag, den 17. Juli: 11 Uhr: Frühschoppenkonzert in der Festhalle. — 1½ Uhr: Schluß-Festessen mit Tafelmusik der Kapelle des 18. Inf.-Regts. — 3½—6½ Uhr: Konzert auf dem Festplatz; Kapelle des 2. Pionnierbataillons. — 4 Uhr: Feierliche Vertheilung der 10 ersten Preise auf jeder Festscheibe. — 8½ Uhr: Schlußbanket mit ausgewähltem Programm der Kapelle des 18. Inf.-Regts. und auf dem Festplatz Konzert des 2. Pionnierbataillons (Tanzvergnügen).

Handelsnachrichten.

Mannheim, 13. Juni. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 4.00—4.50 M., d. Pf. 0—0 Pfg.; Eier das Hundert 5.—5.50 Butter d. Pfd. 1.05—1.20 M.; Aepfel d. Ztr. 14—20 M., Birnen d. Ztr. 00—00 M., Zwiebeln d. Pfd. 10—12, Sellerie d. Kopf 8—10 Pf.; Kirschen d. Pf. 20—00 Pfg., Gurken das Stück 25—30. Spargeln das Pfd. 30—00 Pfg.; Weißkraut per Kopf 00—00 Pf.; Rothkraut d. Kopf 00—00 Pf.

Mannheim, 13. Juni. (Strohmarkt.) Wiesenheu der Ztr. 3.50—3.80 M., Kleeheu der Ztr. 3.80—4.00 M., Kornstroh der Ztr. 2.80—3.00 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.80—2.00 M.

* Magdeburg, 13. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 18.25, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 17.35. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.55. Ruhig. — Brodraffinade I. 28.25. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.75. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Juni 13.27½ bez., 13.30 Br., für Juli 13.42½ bez., 13.45 Br., für August 13.55 bez., 13.57½ B., für Okt.-Dez. 12.80 bez., 12.85 Br. Behauptet.

* London, 11. Juni. (Diamant- u. Goldshares-Schlußkurse.) De Beers 14¼. Jägersontain 5¾. Ozeana 3¼. Steba 24—. S. Bantjes 16 S. City u. Suburban 6—. Croesus 1½. Crownree 6⅝. Durban 2⅜. Ferreiras 8⅞. Geldenhuis 3¼. Goldfields 1¾. Henry Nourse 2⅜. Heriot 2¼. Jubilee 4¾. Jumpers 2½. Knights 10 S. Langlaagtes 2⅝, do. B. 8½ S. Luipaards Blei 12½ S. Mainreef 9—. S. May Cons. 16 S. Meyer u. Charlton 3⅝. Modderfontein 10 S. Moß Rose 9 S. Nigel 3¼. Pioneer 4—. Randfontein 11—. S. Robinson 3½. Salisbury 2¾. Simmer u. Jack 3¾. Stanhope 2⅞. Wemmers 3⅝. Wolhuters 1⅛. Stimmung: Fest.

* London, 13. Juni. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 46¼, ditto 3 Monate 46⅝. — Zinn Straits, cash 101¼, do. 3 Monate 100¾. — Blei spanisch 10 13/16, ditto englisch 10 7/8. — Zink ordinary brands 22¾, ditto spezial brands 22¾.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 13. Juni. Heute Nachmittag fand eine Sitzung des Bürgerausschusses unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schnetzler statt. — Zunächst begrüßte der Vorsitzende den in der Versammlung erstmals erschienenen 2. Bürgermeister Siegrist und stellte ihn derselben vor. Herr Siegrist dankte hierauf für das ihm durch die ehrenvolle Wahl entgegengebrachte Vertrauen. — Vor Beginn der Verhandlung über die Gegenstände der Tagesordnung richtet der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, Herr Kommerzienrath Schneider, an den Stadtrath die Anfrage, was dieser Angesichts der Gefahr welche der Rentabilität der städt. Rheinbahn durch die dem Landtage vorgelegten Bahnbauprojekte des Staates drohe, zu thun gedenke. Redner entwickelt eingehend die Schädigungen, welche die Finanzen der Stadt nach Ausführung dieser Pläne voraussichtlich erleiden werden und glaubt, daß nach Recht und Billigkeit der Staat verpflichtet sei, der Gemeinde eine gewisse Schadloshaltung zu gewähren, selbst wenn kein formales Recht dazu verpflichte, wie denn auch umgekehrt die Bürger von Karlsruhe dem Staate gegenüber stets eine loyale und vaterländische Gesinnung bethätigt hätten. Stadtverordneter Fieser legt klar, daß der Stadtgemeinde keinerlei Recht zustehe, die neuen Bahnpläne zu hindern und gibt eine ausführliche Darstellung der Geschichte dieser Pläne. Die Stadt sei auf das Wohlwollen und das Billigkeitsgefühl der Regierung angewiesen und er zweifle, nachdem er über diese Angelegenheit mit dem Herrn Finanzminister Rücksprache genommen, nicht daran, daß die Regierung die Stadtgemeinde schonlich behandeln werde. Man müsse darauf vertrauen, daß es dem Stadtrath gelingen werde, mit der Regierung ein Abkommen abzuschließen, welches die Gemeinde vor allzu großem Schaden bewahre. Oberbürgermeister Schnetzler theilt mit, die Regierung habe dem Stadtrath von den Bahnbauplänen mit dem Anfügen Kenntniß gegeben, daß sie später wegen der Verhältnisse der Maxaubahn mit der Stadtgemeinde in Erörterung treten wolle. Der Stadtrath habe hierauf sofort eine Abordnung an den Herrn Finanzminister entsendet, um Näheres zu erfahren. Der Herr Finanzminister habe aber erklärt, im gegenwärtigen Stadium der Sache noch keine Vorschläge machen zu können. Redner ist gleichfalls der Meinung, daß auf dem Rechtswege für die Gemeinde nichts zu erreichen sei; die Abordnung des Stadtraths habe indessen den Eindruck gewonnen, daß der Herr Finanzminister bestrebt sei, die Stadt in billiger Weise zu behandeln und den ihr drohenden Schaden, soweit die Regierung dazu im Stande ist, auf das thunlichst geringe Maß zu mindern. Der Stadtrath habe das Finanzministerium gebeten, ihm die Propositionen der Regierung bezüglich der Verhältnisse der Maxaubahn sobald als thunlich zugehen zu lassen. Der Stadtrath sei sich der Wichtigkeit der in dieser Sache ihm zufallenden Aufgabe voll bewußt und werde nach Kräften bestrebt sein, das Interesse der Stadt zu wahren. Nicht zweckmäßig scheine es jedoch, in öffentlicher Besprechung über die Schritte, die noch gethan werden sollen, sich auszulassen. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf den Verkauf eines Geländestücks von 16 Quadrat-Meter an der Rintheimerstraße an Fuhrunternehmer Kübler. Namens des Stadtraths befürwortete Bürgermeister Siegrist und Namens des Stadtverordnetenvorstandes des Stadtverordneter Glaser den Antrag zur Annahme, dem die Versammlung einstimmig beitrat. — Als zweiter Gegenstand befand sich auf der Tagesordnung: die Zurückversetzung der Mauer des Forstschulgartens in die durch den Ortsbauplan für die Georg-Friedrichstraße festgesetzte Straßenflucht auf städtische Kosten, sowie der Abschluß eines Vertrags mit der großh. Domänendirektion über die unentgeltliche Abtretung des in die Straße fallenden domänenärarischen Geländes. Der Antrag wurde Namens des Stadtraths von Oberbürgermeister Schnetzler und Namens des Stadtverordnetenvorstandes von Stadtv. Dengler befürwortet und bei erfolgter Abstimmung einstimmig genehmigt. Der weitere Gegenstand der Tagesordnung: Versehung der Gehwege der Moltkestraße zwischen Kunstgewerbeschule und Kadettenhaus mit fester Deckung, Berichterstatter des Stadtraths Oberbürgermeister Schnetzler und des Stadtverordnetenvorstandes Stadtv. Schwindt, wurde mit allen gegen eine Stimme genehmigt. Mit gleichem Stimmenverhältniß erfolgte auch die Genehmigung des Antrags auf Erlassung von Ortsstatuten über den Ersatz von Straßen- und Kanalkosten bezüglich der Gerwigstraße, Strecke zwischen Georg-Friedrich- und Sternbergstraße, sowie der Sternbergstraße, Strecke nördlich des Schafgrabens, nachdem Namens des Stadtraths Oberbürgermeister Schnetzler und Namens des Stadtverordnetenvorstandes Stadtv. Wörter den Antrag zur Zustimmung empfohlen hatten. — Die Anträge: Vermehrung der Lehrstellen an der Realschule, insbesondere Nachtrag zu den Satzungen dieser Anstalt. Berichterstatter des Stadtraths Oberbürgermeister Schnetzler und des Stadtverordnetenvorstandes Stadtv. Schwindt; Bewilligung zur Errichtung einer neuen Schuldienerstelle. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Siegrist und des Stadtverordnetenvorstandes Stadtv. Schwindt; Herstellung von Anlagen und Einfriedigungen auf den neuen Friedhof. Berichterstatter des Stadtraths Oberbürgermeister Schnetzler und des Stadtverordnetenvorstandes Stadtv. Ludin wurden einstimmig genehmigt. Zu letzterem Gegenstand sprach Stadtv. Glockner den Wunsch aus, es möchte mit dem Verkauf des zum Bebauen bestimmten Geländes des alten Friedhofes möglichst zurückgehalten und zunächst der ganze Platz zu einer öffentlichen Anlage umgewandelt werden. Oberbürgermeister Schnetzler bemerkte, daß die Auffassung des Vorredners bezüglich der Platzanlage mit der des Stadtraths übereinstimme. An den Verkauf von Gelände würde nur herangetreten werden, wenn ein Bedürfniß hiezu vorliege; in nächster Zeit sei ein Verkauf aber nicht beabsichtigt. — Als letzter Gegenstand der Tagesordnung unterlag der Berathung der Abschluß von Dienstverträgen mit dem I. Bürgermeister Krämer und dem II. Bürgermeister Siegrist. Von Seiten des Stadtraths wurde der Antrag durch Oberbürgermeister Schnetzler und von Seiten des Stadtverordnetenvorstandes von Stadtv. Schneider befürwortet und auf erfolgte Abstimmung genehmigt.

× **Karlsruhe**, 14. Juni. Herr Oberbürgermeister Schnetzler hat heute einen vierwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten.

♀ **Karlsruhe**, 14. Juni. (Großh. Hoftheater.) Die soeben vom Kroll'schen Theater in Berlin gegebene neue Oper „Lorle" von Alban Förster ist von der Intendanz des hiesigen Hoftheaters zur Aufführung angenommen und soll zu Beginn der nächsten Saison in Szene gehen. Der Stoff der Oper ist der bekannten Erzählung Berthold Auerbach's entnommen und dem Karlsruher Theaterpublikum durch die Birch-Pfeiffer'sche Dramatisirung derselben, das Schauspiel „Dorf und Stadt", bekannt.

□ **Karlsruhe**, 14. Juni. Ein von Mülhausen i. Els. kommender Passagier fiel gestern Mittag die Treppe am mittleren Tunnel des Hauptbahnhofs hinunter und zog sich einige glücklicher Weise nicht erhebliche Verletzungen am linken Knie und an den Händen zu, welche ihm im städt. Krankenhaus verbunden wurden. — In einem Schlammkasten des Bahnpostgebäudes wurde gestern Vormittag ein leeres Geldtäschchen und ein weißes „E. S." gezeichnetes Taschentuch, wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührend, aufgefunden. — Gestern Abend bedrohte ein erst kürzlich aus der Irren-Klinik in Heidelberg entlassener Mann seine auf der Messe feilhaltende Frau mit Todtstechen, Anzünden der Bude u. s. w., so daß er in polizeilichen Gewahrsam genommen werden mußte.

☾ **Karlsruhe**, 14. Juni. Im Laden der Firma Himmelheber und Vier, Kaiserstraße 171, sind gegenwärtig die Preise ausgestellt, welche bei dem am Sonntag stattfindenden Frühjahrs-Radwettfahren an die Sieger vertheilt werden sollen. Die prächtigen Gaben, Statuen, Uhren, Pokale, Albums, Service 2c., besonders die schöne große Statue in Bronce, den Sieger im Radfahren mit dem Lorbeerkranze in der Hand darstellend, erregen die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden und fesseln Neugierige vor dem Ladenfenster. Der Radsport erfreut sich in hiesiger Stadt längst der Sympathien des Publikums und wird, vorausgesetzt, daß die Witterung eine günstige bleibt, das Radwettfahren am Sonntag sicherlich gut besucht werden. Von Seiten des Ausschusses ist Alles gethan, nicht nur um das Rennen echt sportsmännisch zu gestalten, sondern auch um dem Ganzen ein volksthümliches, festliches Gepräge zu verleihen; auch die schöne Rennbahn um den See beim Schwarzwaldhäuschen des Stadtgartens ist frisch trainirt und Alles bereit, recht zahlreiche Gäste zu empfangen; hoffentlich macht das Wetter keinen Strich durch die Rechnung.

* **Karlsruhe**, 14. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 411 Fremde auf.

Drahtberichte.

** **Berlin**, 14. Juni. In Anwesenheit des Königs von Schweden besichtigte der Kaiser, begleitet von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen heute Vormittag auf dem Bornstätter Felde bei Potsdam 2 Gardeulanenregimenter.

** **Berlin**, 14. Juni. In der ordentlichen Hauptversammlung der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft hob der Vorsitzende hervor, daß zum ersten Male eine fünfprozentige Dividende auf die Vorzugsantheile vertheilt werde. Der Geschäftsbericht von 1891 wurde genehmigt und dem Vorstande, sowie Verwaltungsrathe Entlastung ertheilt. Die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder, Fürst Hohenlohe-Langenburg, Prinz Franz Sayn Wittgenstein, Graf Hansbroech, Martius, Geheimer Kommerzienrath Duttenhofer wurden durch Zuruf wiedergewählt.

* **Berlin**, 14. Juni. Aus London meldet die Voss. Ztg, es werde bestätigt, daß die Direktoren der Ostafrikanischen Gesellschaft beschlossen hätten, Uganda aufzugeben. Im Bureau der Church Missionary Society sei der Schritt seit Langem als unvermeidlich erachtet.

* **München**, 14. Juni. Gestern fand hier der Kongreß des Vereins deutscher Hut-Industrieller statt. Nachdem eine Auswahl der Modehüte für die kommende Herbstsaison getroffen war, entwickelte sich eine Debatte darüber, wie die Massenproduktion einzuschränken wäre, und wie den deutschen Hutfabrikanten wiederum eine lohnendere Ausfuhr nach Amerika, Frankreich und Australien zu schaffen sei. Schließlich wurde die Resolution von dem Generalsekretär des Vereins, Dr. Hasse in Berlin, angenommen, in der der Kongreß empfiehlt, zur Hebung der deutschen Industrie und Beseitigung bestehender Schäden Provinzial-, bezw. Landesverbände zu gründen, gleich der württembergischen Hutmachervereinigung. Gleichzeitig soll durch Bittschriften die Modifikation der Handelsverträge angestrebt werden. Den Vorsitz führte Kommerzienrath Diehm aus Darmstadt, Vizepräsident war Kommerzienrath Kayser aus Ulm.

** **Wien**, 14. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Der Ackerbauminister sagt genaue Darstellung der Przibramer Katastrophe nach Abschluß der Erhebungen zu und erörtert alle bei dem Feuerausbruch unverweilt getroffenen Rettungsmaßnahmen. Er erklärt, es seien wichtige Anhaltspunkte vorhanden, welche den Brand durch weggeworfenen brennenden Docht vor der Ausfahrt wahrscheinlich erscheinen ließen. Er habe in allen Bergwerken Sicherungen gegen Grubenbrände angeordnet.

* **Wien**, 14. Juni. Im Prozeß gegen die Neue Freie Presse wegen Religionsstörung durch Abdruck des bekannten Gedichtes in Wilbrandt's Roman „Hermann Ifinger" wurde der verantwortliche Redakteur Kohler entsprechend dem Wahrspruche der Geschworenen freigesprochen.

* **Wien**, 14. Juni. Aus Grau wird ein ununterbrochenes schnelles Steigen der Donau gemeldet. Der sogenannte Agentiedamm ist an mehreren Stellen durchbrochen und eine große Fläche überschwemmt. Auch die Grau-Tützitvar-Eisenbahn zeigt sich an mehreren Stellen unterwaschen.

* **Brüssel**, 14. Juni. Nach einer Mittheilung des Leiters der afrikanischen Mission der weißen Brüder zu Mecheln über die Vorgänge in Uganda geht aus dem Schreiben des Paters Guillemin vom 31. Januar hervor, daß eine große Anzahl Männer, Frauen und Kinder sich als Gefangene in Fort Kampala befanden. In einem Briefe vom 4. Februar heißt es, dem Führer der Katholiken Mjaji sei es fünfmal gelungen, die heranstürmenden Protestanten zurückzuwerfen. Darauf sei von Letzteren ein Mitrailleusenfeuer eröffnet, wodurch die Katholiken außerordentlich große Verluste erlitten. Die Ueberlebenden seien nach dem Viktoria Nyanza gedrängt, wobei 5000 bis 6000 im Wasser umgekommen seien. Guillemin habe die Aufzeichnungen geheim mit Bleistift machen müssen. Ein dritter Brief desselben ist nicht ans Ziel gelangt. Peter Conilland schrieb am 16. Februar, der deutsche Offizier Kühne rettete Bischof Hirth, König Mwanga ist am Leben. Beide waren nahe daran, in Gefangenschaft zu gerathen als die Bark Kühnes anlangte. Kühne hißte auf 3 Barken die deutsche Flagge und veranlaßte dadurch die Kähne der brittisch-ostafrik. Gesellschaft zur Umkehr.

* **Brüssel**, 14. Juni. Die Wahlen zur Konstituante, die seit heute Morgen eröffnet sind, vollziehen sich unter großer Betheiligung der Wähler, in mehreren Werkstätten feiern die Arbeiter. — In Namur sind die Klerikalen wieder gewählt. — In Ath kam es zwischen Liberalen und Klerikalen zum Handgemenge.

* **London**, 14. Juni. Heute früh fand am Bahnhofe in Bisnopsgate ein Zusammenstoß zweier Züge statt; drei Personen wurden getödtet und viele dem Arbeiterstande Angehörige verwundet.

* **London**, 14. Juni. Nach einer Meldung der Times aus Teheran vom 13. Juni sind in

Mesched am Donnerstag 400 Todesfälle an der Cholera vorgekommen. Am Freitag ist keine Abnahme eingetreten. Die Geschäfte stocken. Die Regierung hat einen Sanitätskordon in einer Entfernung von 40 Meilen von Teheran gezogen. — Das Reuter'sche Bureau meldet aus Buenos-Ayres, Pena stellte in der Erwiderung auf die Glückwünsche seiner Anhänger eine Aera der Reformen in Aussicht, sowie eine Regierung, welche die Unterstützung der Nation verdiene.

* **Paris**, 14. Juni. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Rumänien und Frankreich nehmen einen guten Fortgang. Man glaubt, daß dieselben demnächst zum Abschluß kommen.

* **Paris**, 14. Juni. Aus Blaye wird gemeldet: In dem englischen Erdölreservoirschiff fand eine Explosion statt, wodurch gegen zwanzig Personen getödtet wurden Mehrere benachbarte Boote sind abgebrannt. Die Explosion soll durch einen Blitzstrahl erfolgt sein.

* **Lissabon**, 14. Juni. Serpa Pimentel lud sämmtliche der Regeneradorpartei angehörigen ehemaligen Minister für heute zu einer Konferenz ein.

* **St. Petersburg**, 14. Juni. Die Besetzung der freien diplomatischen Stellen im Auslande dürfte endgiltig im Herbste erfolgen; zu diesem Zeitpunkte wird auch der Rücktritt Giers erwartet.

* **Sofia**, 14. Juni. Der Prozeß gegen die Mörder Beltschuo's beginnt in der nächsten Woche. Der Kriegsminister ernannte den Oberstleutnant Drandamoski zum Präsidenten und die Oberstleutnante Andrelf und Kalintschoff, sowie die Majore Goldunski und Fischeff zu Mitgliedern des Gerichtshofes.

* **San Francisco**, 13. Juni. In der zur Herstellung von Granaten bestimmten Abtheilung des Seearsenals auf Mare Island fand eine Explosion statt, wodurch 12 Mann getödtet und 3 schwer verletzt wurden. Die Werkstatt wurde durch Feuer zerstört.

* **Frankfurt a. M.**, 14. Juni. (Abendkurse) Kreditaktien 270½, Staatsbahn 263.70, Lombarden 79—, Disk.-Komm. 197.10, Aegypter 98.40, Ungarn 141 —, Gelsenk. —.—. Träge.

* **Berlin**, 14. Juni. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 197.60, Dortmunder 63.30, Bochumer 123.90. Realisirungen drückten.

* **Paris**, 14. Juni. 3proz. Rente 100.—, 3pr. Portugiesen 24.50, Spanier 66.70, Türken 20.67, Banque ottom. 597, Ungarn —.—, Rio Tinto 427.—. Banque de Paris 672. Träge.

Verantw. Redaktion: In Vertretung: C. Macklot in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 92. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Mittwoch, den 15. Juni, Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, das Recht zur Ausgabe von Banknoten durch die Badische Bank in Mannheim betreffend, Berichterstatter Abg. Rau. 3) deßgleichen zu den Uebereinkommen zwischen dem Reich und Baden über Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Röschwoog und Karlsruhe. Berichterstatter Abg. Fieser. 4) deßgleichen zu den Gesetzentwürfen über a. die Abänderung des Gesetzes vom 29. Mai 1890, die Erbauung einer Nebenbahn von Gernsbach nach Weisenach betr. b. die Abänderung des Gesetzes vom 22. Juni 1890, die Erbauung einer Lokalbahn von Ettenheimmünster an den Rhein betr. c. die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushaltsetat für 1892/93 betr. Berichterstatter Abg. Fieser.

Bad. Maxau, 14. Juni. Wasserstand des Rheins 4 M. 93 C., gef. 5 C.

Geboren.

Karlsruhe, 8. Juni. Anna, V. Karl Stolz, Zimmermann. — 9. Juni. Karl Friedrich, V. Frz. Meier, Kaufmann. — 11. Juni. Adolf Wilhelm, V. Leop. Appert, Mützenmacher. — 14. Juni. Emil, V. Ignaz Kistner, Maschinenformer.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 13. Juni. Grote, Georg, von Rosalin, Schlosser hier, m. Maria Müller von Bühl. — 14. Juni. Leidel, Paul, von Rudolstadt, Lackier hier, m. Johanna Wehmeyer von Dornberg. Lederle, Dominik von Atzenbach, Bahnhofarbeiter hier, m. Susanna Jung Ww von Untergrombach; Endres Dr. Maximilian von Großhabersdorf, Professor hier, m. Alexandrine Nokk von hier.

Eheschließungen

Karlsruhe, 14. Juni. Gerbold, Karl, von Niedergründau, Verlader hier, m. Anna Schwarz von Mülben; Lorentz, Andreas, von Ingweiler, Schneider hier, m. Katharina Taafel von Oeschelbronn; Schmid, Johann, von Langert, Kutscher hier, m. Karolina Maier von Wössingen.

Gestorben.

Karlsruhe, 12. Juni. Crailsheim, Emilie, Privatiere. 43 J. — 13. Juni. Hemberger, Karl, Zimmermann, 52 J. Kenzingen, 12. Juni. Weber, Anna Maria, geb. Derendinger, 69 J.
Offenburg, 13. Juni. Herzing, Rosine, Wwe.; Kohler Emil, Privatmann.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
14	8	Mullaghm.	769	NNO	stark	halb bed.	10
	8	Aberdeen	767	NNW	schwach	heiter	9
	8	Christiansf	760	SW	leis. Zug	Nebel	6
	8	Kopenhag.	758	NNW	leicht	halb bed.	12
	8	Stockholm	756	N	stark	bedeckt	9
	8	Haparanda	758		still	halb bed.	8
	8	Petersburg	758	SO	leis. Zug	bedeckt	12
	8	Moskau	758	ONO	leis. Zug	wolkenlos	17
	8	Cork	768	NO	schwach	heiter	11
	8	Cherbourg	764	NO	frisch	wolkig	10
	8	Helder	765	NNW	mäßig	wolkig	10
	8	Sylt	761	NW	schwach	bedeckt	11
	8	Hamburg	762	WNW	schwach	bedeckt	10
	8	Swinemde.	759	WNW	mäßig	wolkig	11
	8	Neufahrwf	755	WSW	leis. Zug	bedeckt	11
	8	Memel	752	WSW	frisch	Regen	10
	8	Paris	761	NO	mäßig	bedeckt	9
	8	Münster	763	NNW	leicht	bedeckt	11
	8	Karlsruhe	762	NO	schwach	halb bed.	12
	8	Wiesbaden	763	N	leicht	heiter	12
	8	München	763	NNO	frisch	bedeckt	11
	8	Chemnitz	763	N	leicht	halb bed.	10
	8	Berlin	762	WNW	schwach	heiter	11
	8	Wien	763	NNW	leis. Zug	bedeckt	14
	8	Breslau	763	NW	mäßig	wolkenlos	11
	8	Ile d'Aix	757	ONO	frisch	bedeckt	11
	8	Nizza	758	ONO	leicht	halb bed.	19
	8	Triest	760		still	heiter	26

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit dem Vortage wesentlich verändert. Die gestern über Deutschland lagernde flache Depression ist, begleitet von zahlreichen Gewittern, nach den russischen Ostseeprovinzen abgezogen, doch verursacht sie noch von da aus im Zusammenhalt mit einem jenseits der Alpen gelegenen Minimum in fast ganz Mitteleuropa trübes, regnerisches Wetter. Der hohe Druck hat von seinem über Großbritannien gelegenen Kern aus einen Ausläufer gegen Deutschland entsandt; diese Luftdruckvertheilung bedingt nördliche Luftzufuhr, welche die Temperaturen zu raschem Sinken gebracht hat. Da das Ortsbarometer neuerdings fällt und dabei sehr unruhigen Gang erkennen läßt, so wird voraussichtlich vorerst besseres Wetter noch nicht eintreten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
13. Juni. Nchs. 9 U.	750,8	+14,2	7 4	61	NO	wolkig	—
14. Juni. Mrgs 7 U.	751,7	10,5	6,7	71	„	„	—
Mtgs 2 U.	748 4	+11 8	8,8	86	„	bedeckt	—

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispositionen) vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Fabrik-Depot **G. Henneberg, Seidenfabrikant** (K. und K. Hoflieferant), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4643.6.6

Lieferung von Steinkohlen.
2565.2.2 Die Lieferung von Steinkohlen für das Großh. Hofwasserwerk dahier mit ca. 2200 Zentnern soll vergeben werden. Preisangebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Kohlenlieferung betreffend" versehen, längstens bis
Dienstag, den 21. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,
bei unterzeichneter Stelle abzugeben.
Die Lieferungsbedingungen können täglich auf dem Hofwasserwerk eingesehen werden.
Karlsruhe, den 11. Juni 1892.
Großh. Hofbauamt.
Hemberger.

Einladung.
2430.2.2 Die in §. 6 der Statuten vorgeschriebene Mitgliederversammlung wird auf
Freitag, den 17. Juni 1892, Abends 8 Uhr,
in den kleinen Saal des Gasthofs zum Erbprinzen dahier anberaumt, wozu die Vereinsmitglieder und Freunde unserer Sache freundlich eingeladen werden.
Gegenstände der Tagesordnung sind:
1. Bericht des Vorstandes über Gang und Stand des Vereins und seines Werkes.
2. Vorlage der Jahresrechnung.
3. Bericht über die Versammlung von Kolonie-Vorständen auf dem Dornahof.
Gleichzeitig soll nach §. 7 Absatz 1 der Statuten zum Ankauf mehrerer Grundstücke im Werthe von über 5000 M. die nachträgliche Genehmigung der Mitgliederversammlung eingeholt werden.
Den Mitgliedern ist zu etwaigen Wünschen und Anträgen Gelegenheit gegeben und für etwa Neueintretende liegen Statuten zum Empfang bereit.
Karlsruhe, den 1. Juni 1892.
Der Vorsitzende des Ausschusses des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden:
Geheimerath Dr. von Stösser.

2096.1 Die **am 1. Juli 1892** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. Juni a. cr.** ab in **Berlin** an **unserer Casse** und **auswärts** bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.
Deutsche Grundschuld-Bank.

Gewerbetreibende
kleine Fabrikanten, Feinmechaniker u. s. w. sind Gelegenheit zu äußerst billiger Erwerbung eines schönen **Wohnhauses** mit 9 Zimmern, Küche 2c., angebauter, geräumiger **Werkstätte** mit Dampfkessel, **Dampfmaschine**, großer **Hofraithe** und Garten, gelegen in einem freundlichen Bodenseestädtchen, Knotenpunkt mehrerer Bahnlinien. Das Anwesen würde sich für jeden Geschäftsbetrieb eignen und ist in tadellosem Zustande. Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 2440.3.2

Wagen u. Pferdegeschirr-Verkauf.
2425.3.3 Zwei Herrschaftswagen, Landauer und Viktorien, sowie ein Einspänner- und ein Zweispänner-silberplattirtes Chaisengeschirr ist zu verkaufen. Näheres Hardbergstraße Nr. 1. **Baden-Baden.**

Wirthschafts- und Brauerei-Verkauf.
In einem Amtsstädtchen des bad. Hinterlandes, Eisenbahnstation, ist inmitten des Ortes an der Hauptstraße eine Gastwirthschaft mit Realwirthschaftsgerechtigkeit nebst Brauereieinrichtung (Kesselinhalt 950 L.), Scheuer und Stallung, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Günstige Bedingungen.
Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 2467.4.3

2511.5.3 Wegen Betriebsänderung sofort billig zu verkaufen:
1 gut erhaltene liegende Dampfmaschine ca. 8 HP., 210 mm Cyl.-Durchmesser, 315 mm Hub, mit Flachschieber-steuerung incl. Speisepumpe u. mit oder ohne Quaderstein.
1 stehende doppeltwirkende Pumpe 180 mm Cyl.-Durchm., 415 mm Hub mit je 2 Reservecylindern u. Kolben.
10 neue Siedrohre für stehende Fieldkessel. **Paul Metzger**, Papierfabrik, **Bruchsal.**

Hemden nach Maass
unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz. 972
Grosses Lager
fertiger **Herren- und Knabenhemden, Kragen, Manschetten** und **Cravatten, Reform- und Normalwäsche, Unterkleider** und **Socken.**
Prima Qualitäten. Billigste Preise. Muster stehen zu Diensten.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

2497.3.3 Eine bestens eingerichtete, altrenommirte **Restauration in Karlsruhe**, in der nur besseres Publikum verkehrt, ist Familienverhältnisse halber **verkäuflich.** Zahlungsbedingungen günstig. Uebernahme nach Belieben. Sichere Existenz für einen tüchtigen Wirth. Selbstreflektanten wollen Anfragen unter **B. S. No. 5** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** adressiren.

Lebensversicherung.
1922.—13 Von einer alten hochangesehenen deutschen Anstalt wird ein mit der Acquisition und Organisation vertrauter, zuverlässiger, gewandter **Außenbeamter** für **Baden** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **L. G. 4414** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe** erbeten.

Strickmaschine.
Eine junge Dame, sehr geübt im Stricken ertheilt Unterricht.
Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2550.2 2

2554.2.2 Zum 1. Aug. wird f. pens. subalt. Beamten **Haus** mit Garten **zu pachten** od. **zu kaufen gesucht** f. ca. 5 Mille Mk. in d. Nähe ein. gr. südd. Stadt. Off. unter **Fg. 740** an **Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.** erbeten.

2578.2.2 Zeichnerstelle vom 1. Juli vakant. Schriftliche Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf.
Direktion der Artillerie-Werkstatt **Straßburg i. E.**

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen,
bereitet aus den Heilsalzen der berühmten Brunnen No. III und XVIII des Bades Soden i. Taunus sind in allen Apotheken, Droguerien u. Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. zu haben. 2593.4.1

600 Meter ü. d. M. **Luftkurort Enzklösterle.** Station Wildbad.
2357.3.3 Unterzeichneter empfiehlt sowohl **Luftkurgästen** als **Touristen** sein gut eingerichtetes
Gasthaus zum „Waldhorn"
bestens. — Schöne Waldwege in den sehr nahen **Forchen- und Tannenwaldungen. Milchkur im Hause.** Enzforellen jederzeit. Reine und gute Weine. **Gelegenheit zur Jagd und Fischerei.** **Aug. Zipperlen.**

Cannstatt Bad- u. klimatischer Kurort (Württbg.) Kochsalz-Säuerling.
Kursaal, grosser **Kurpark**, täglich **Konzerte.** ***Neues eleg. Logierhaus*** im **Karl-Olga-Bad.** 2215.3.2 Milch- und Molkenkuren. **Gymnasium. Realanstalt. Höh. Mädchenschule.** Prospekte gratis durch den Brunnenverein.

Mineral- u. Seebad **Ueberlingen** am Bodensee.
Klimatischer Kurort. **Kneipp'sche Wasser-Heilanstalt.** Herrliche Aussicht auf See und Alpen. Grosser, schattiger Garten. Sehr geschützte Lage. Pension. (Ermässigter Preis bis 15. Juni.) Prospekte und nähere Auskunft durch **H. Würth,** Bad-Hôtel. 2394.5.3

Bad Neuenahr.
Saison 1. Mai bis 30. Sept. Per Bahn von Bonn 1 Stunde. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Prospecte gratis. 1850.7.4

Hotel Billstein Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.** Gutes Logis, mäßige Preise. Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thlr.-Loose) von 1867.
Prämienziehung am 1. Juni 1892.
Am 1. April 1892 gezogene Serien:
187 188 194 283 366 398 453 460 493 534 570 589 612 664 675 730 782 784 786 792 800 924 970 979 1072 1160 1219 1234 1292 1370 1418 1423 1454 1545 1582 1658 1667 1682 1684 1803 1834 2047 2076 2080 2170 2184 2264 2271.
Prämien:
à 120,000 M. 113151.
à 36,000 M. 39083.
à 12,000 M. 26694.
à 4800 M. 36458.
à 2400 M. 60903 103991.
à 600 M. 9367 39071 39274 39600 48919 53589 64561 71134 84059 103958 103999 109158 109173 113166.
à 300 M. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Deutsche Grundkreditbank (Gotha), Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.
Serienziehung am 1. Juni 1892.
Prämienziehung ad A. und B. am 1. Oktober 1892.
A. **Prämien-Pfandbriefe I. Abth.**
Serie 37 44 76 100 104 189 264 340 376 416 417 516 520 523 559 800 839 884 900 913 1004 1016 1068 1094 1110 1120 1158 1209 1264 1348 1469 1472 1475 1517 1641 1678 1759 1858 1877 1941 1945 2044 2067 2153 2157 2174 2220 2231 2289 2315 2344 2357 2382 2458 2517 2558 2566 2590 2629 2709 2766 2855 2864 2868 2908.
B. **Prämien-Pfandbriefe II. Abth.**
Serie 3072 3183 3231 3521 3573 3601 3825 3862 3915 3924 4006 4025 4121 4162 4232 4304 4544 4594 4608 4631 4682 4697 4715 4744 4804 4955 4973 4984 5028 5088 5114 5125 5283 5307 5330 5344 5414 5495 5636 5649 5785 5912 5939 5976 6050 6163 6345 6460 6518 6774 6882 6937 6966 6971 7086 7088 7685 7734 7779 7805 7869.
C. **Unkündbare Pfandbriefe III. Abth.**
Litt. A. Serie 67 69 241. — Litt. B. 211 237 239. — Litt. C. 41 76 108 — Litt. D. 28 86 176.
D. **Unkündbare Pfandbriefe IIIa. Abth.**
Litt. A. Serie 265 269 423 472 488 531 916 1053 1060 1227 1245. — Litt. B. 340 342 424 561 656 677 788 867 945. — Litt. C. 266 323 347. — Litt. D. 273 282 294 310 491 672.
E. **Unkündbare Pfandbriefe IIIb. Abth.**
Litt. A. Serie 111 157 313 367 428 612 623 874 881 1000. — Litt. B. 162 231 428 433 646 660 699. — Litt. C. 192 226. — Litt. D. 42 302 331 410 467.
F. **Unkündbare Pfandbriefe IV. Abth.**
Litt. A. Serie 148 241 372 498 509 412 524 618 639 732 801 832 854. — Litt. B. 148 149 182 247 279 312 462 489 524. — Litt. C. 87 131 167. — Litt. D. 23 178 299 330 381 394.
G. **Unkündbare Pfandbriefe V. Abth.**
Litt. A. Serie 129 283 385 389 527. — Litt. B. 20 186 214 391 579 745. — Litt. C. 25 80 311. — Litt. D. 178 386 407.

Köln-Mindener Eisenbahn 3½% Prämien-Antheilscheine (100 Thlr.-Loose).
44. Serienziehung am 1 Juni 1892.
Prämienziehung am 1. August 1892.
Serie 952 1829 2416 3198.

Oesterreichische 100 Fl.-Loose von 1864.
115. Verloosung am 1. Juni 1892.
Gezogene Serien:
70 129 153 247 267 503 640 762 973 978 1010 1210 1246 1288 1364 2073 2179 2299 2484 2859 3062 3352 3475 3592 3617 3908.
Prämien:
à 150,000 Fl. Serie 3617 Nr. 24.
à 20,000 Fl. Serie 2073 Nr. 92.
à 10,000 Fl. Serie 3617 Nr. 63.
à 5000 Fl. Serie 1364 Nr. 95, 3062 81.
à 2000 Fl. Serie 1010 Nr. 82, 2073 19.
à 1000 Fl. Serie 267 Nr. 23, 1288 93, 3475 84.
à 400 Fl. Serie 70 Nr. 53 74 98 99, 129 54, 153 8 50 91, 267 18 33 76 87, 503 5 7 46, 762 73, 973 79 90, 978 28 93, 1210 72, 2073 20 58, 2179 51, 2859 80 94 98 99, 3062 54 96, 3352 13, 3475 26 54 57 69 71 96, 3617 87 99, 3908 14.
à 200 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Serbische 5% amortisable Rente von 1884.
16. Verloosung am 30. Mai 1892.
2664 906 3101 722 5973 6066 088 108 7469 9064 10338 662 784 11530 12225 234 13128 758 989 14014 15355 646 16210 20801 21245 386 514 908 22004 328 23321 479 24856 25507 993 28993 29485 669 30753 33565 35206 37031 765 38289 663 41655 43348 978 45612 639 736 46563 876 47315 48598 50054 51080 509 54201 495 55539 56755 57268 58367 401 570 954 60016 395 61274 62328 63801 65604 66863 67141 233 504 658 68721 69252 519 70299 71710 992 72352 73664 986 74013 75914 76691 927 77665 78405 79723 80370.

Serbische 5% Eisenbahn-Rente von 1890.
5. Verloosung am 30. Mai 1892.
1218 2032 4163 271 532 5135 360 640 6572 7201 9517 543 10737 945 11644 735 924 12224 425 913 943 16029 153 17239 18090 116 165 467 774 19236 20311 764 21504 24065 216 334 25238 27728 804 917 996 29479 928 30499 726 790 867 32857 33159 34173 894 36156 771 37000 728 38311 373 410 485 699 39884 40032 470 481 41792 42127 463 43741 44853 45582 850 46333 996 47404 48556 49320 617 50015 186 663.

Griechische 5% Staats-Anleihe von 1890.
(Eisenbahn Piräus-Larissa.)
Verloosung am 16. Mai 1892.
Litt. A. à 20 £ 4223 9552 14713 15590 684 16522 736 21548 875 23170 171 26463 473 813.
Litt. B. à 100 £ 35670 42555 44763 46230 50331.

Italienische Gesellschaft der südlichen Eisenbahnen, 3% Obligationen.
Verloosung am 16. Mai 1892.
Den Serien A., B, C., D. und E. gemeinschaftlich angehörige Nummern:
816—820 3426—430 4751—755 9251—255 11031—035 12281—285 13746—750 15866—870 18521—525 976—980 20691—695 23426—430 26741—745 28556—560 34376—380 556—560 36466—470 526—530 42591 —595 43896—900 45526—530 46221 —225 336—340 47226—230 48576 —580 50131—135 51606—610 646 —650 666—670 52531—535 56681 —685 841—845 57891—895 61626 —630 62091—095 63841—845 65151 —155 68001—005 761—765 70656 —660 671—675 756—760 71216— 220 73931—935 74146—150 556— 560 75091—095 76656—660 77846 —850 80671—675 81646—650 706 —710 83606—610 84461—465 85611 —615 87331—335 636—640 88771 —775 89981—985 90156—160 91341 —345 93511—515 95126—130 96116 —120 97431—435 99091—095 103971 —975 105336—340 591—595 106066 —070 676—680 110061—065 116— 120 976—980 120331—335 121716 —720 881—885 122041—045 551— 555 123351—355 971—975 124006 —010 125466—470 127241—245 771 —775 128761—765 129826—830 856 —860 131856—860 132636—640 711 —715 921—925 133856—860 134651 —655 136011—015 231—235 137266 —270 871—875 138236—240 139696 —700 140606—610 142581—585 143646—650 144101—105 145246— —250 601—605 148261—265 150316 —320 154816—820 159241—245 161526—530 566—570 162466—470 921—925 163121—125 836—840 166611—615 168486—490 171411— —415 811—815 174396—400 177321 —325 831—835 178426—430 179051 —055 181721—725 184281—285 187026—030 176—180 188126—130 566—570 189196—200 531—535 193101—105 194971—975 196306— 310 197381—385 198036—040 526 —530 199086—090 286—290 200526 —330 691—695 203761—765 204941 —945 205206—210 211676—680 991 —905 217246—250 218321—325 219201—205 816—820 223326—330 706—710 224816—820 225201—205 706—710 227271—275 229806—810 231906—910 234481—485 546—550 236326—330 239016—020 036—040 246151—155 206—210 776—780 247151—155 771—775 249276—280 631—635.
Ferner noch von Serie B.
250411—415 252131—135.
Serie F.
811—820 2661—670 8201—210 9151—160 12241—250 15801—810 16761—770 17051—060 141—150 861—870 20011—020 21281—290 461—470 921—930 22041—050 24801 —810 28871—880 33581—590 52271 —280 59851—860 61881—890 67691 —610 68221—230 69091—100 72751 —760 801—810 73171—180 75751 —760 76031—040 83361—370 85371 —380 86341—350 87471—480 100261 —370 101791—800 105901—910 106021—030 681—690 112201—210 113671—680 116001—010 411—420 741—750 126101—110 291—300 127411—420 491—500 130791—800 131001—010 144731—740 151031— 040 161—170 152471—480 154891 —900 163661—670 165241—250 173791—800 179491—500 182011— 020 185711—720 881—890 187171 —180 193631—640 197981—990 201401—410 203161—170 206201— 210 711—720 208491—500 209951 —960 210971—980 213711—720 217321—330 221201—270 228141— 150 230501—510 233941—950 235801 —810 236441—380 237041—050 238051—060 240461—470 821—830 243221—230 246931—940 248371— 380 249931—940 253831—840 256861 —870 931—940 258011—020 261191 —200 268711—720 269881—890 272961—970 273401—410 277071— 080 901—910 278371—380 279091 —100 287171—180 291081—090 293551—560 296071—080.
Den Serien G. und H. gemeinschaftlich angehörige Nummern:
1701—710 8061—070 9601—610 15031—040 601—610 19801—810 20711—720 22321—330 941—950 30071—080 36171—180 42211—220 43181—190 45481—490 46861—870 47931—940 48221—230 971—980 50601—610 54581—590 58811—820 63141—150 67091—100 69871—880 70451—460 72111—120 81551—560 85061—070 94151—160 95091—100 97031—040 98181—190 881—890 99201—210 101951—960 105251— 260 106271—280 108761—770 109371 —380 111871—880 117811—820 118151—160 381—390 120591—600 122591—600 123701—710 131761— 770 132951—960 136661—670 138831 —840 139091—100 141381—390 142671—680 151491—500 163321— 330 167421—430 168371—380 471— 480 170141—150 172021—030 174091 —100 175171—180 176401—410 179611—620 183281—290 185781— 790 961—970 188181—190 191981— 990 192501—510 195131—140 981— 990 198031—040 311—320 641—650 200631—640 201111—120 202091— 100 203131—140 208071—080 213491 —500 216901—910 218421—430 961 —970 221541—550 226131—140 227111—120 228621—630 250311— 320 251251—260 252411—420 253851 —860 991—254000 255131—140 611 —620 257961—970 259601—610 260291—300 263681—690 266961— 970 267201—210 411—420 268081— 090 269601—610 271223—230 274181 —190 283321—330 294511—520.

Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anlehen von 1886.
7. Verloosung am 1 Juni 1892.
Serie 396 649 716 777 871 1011 1183 1259 1283 1305 1335 1356 1469 1494 1642 1691 1801 1808 1876 1899 2051. Jede dieser Serien enthält: 1 Theilschuldverschreibung zu 5000 Fl. mit Nr. 1, 18 Theilschuldverschreibungen zu 1000 Fl. mit Nr. 2—19, 30 Theilschuldverschreibungen zu 200 Fl. mit 20—49 und 10 Theilschuldverschreibungen zu 100 Fl. mit Nr. 50—59.

Ungarische Nordostbahn-Aktien.
Kündigung zur Rückzahlung mit 197 Fl. ö. W. vom 1. Juli 1892 ab bei der Ungar. Zentral-Staatskasse in Pest.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.